Abendpost

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 12. Mai 1892. — 3 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 113.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Ein Heim für Gutenbergjünger.

Colorado Springs, 12. Mai. Die Stadt ist heute mit Fremden gefüllt, und unter großen Feierlichkeiten wurde das Childs-Drexel'sche nationale Heim für Setzer und Drucker eingeweiht. Hr. Childs, der bekannte Menschenfreund von Philadelphia, wurde mit ungeheurem Jubel empfangen.

Brandschaden.

Trenton, N. J., 12. Mai. Die große Töpferei von Maddock & Sons brannte heute früh nieder. Der directe Schaden wird auf beinahe $100,000 geschätzt. Mehrere hundert Mann verlieren durch diesen Brand — der zweite im selben Geschäft seit einem Jahre — ihre Arbeit.

Neuer Canal.

Washington, D. C., 12. Mai. Der Senat nahm gestern die Vorlage an, welche den Kriegssecretär ermächtigt, Vermessungen vornehmen zu lassen für einen Schiffscanal, welcher den Eriesee mit dem Ohiofluß verbinden und in der Nähe der Stadt Erie, Pa., beginnen soll.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Spree von Bremen; Noordland von Antwerpen; State of Nevada von Glasgow; City of New York von Liverpool; Colonia von Rio Janeiro.

Philadelphia: Hibernian von Glasgow; Missouri von London.

Baltimore: Weimar von Bremen.

Boston: Samaria von Liverpool.

Glasgow: Devonia von New York.

Liverpool: Lydian Monarch von New York; Ocean und Orange Prince von Philadelphia.

London: In Sicht: Gothia und Fürst Bismarck, von New York nach Hamburg.

Kopenhagen: Thingvalla von New York.

Antwerpen: Apollo von New York.

Abgegangen.

Hamburg: Moravia nach New York (mit 815 Zwischendeckspassagieren.)

Havre: Rhaetia, von Hamburg nach New York (mit 860 Zwischendecks- und 39 Cajütenpassagieren.)

Bremen: Trave nach New York.

New York: Westernland nach Antwerpen; France nach London; Dubbeldam nach Amsterdam.

Antwerpen: Pennland nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter: Schön; darauf Regenschauer im westlichen Illinois: die Winde verwandeln sich in östliche.

Telegraphische Notizen.

— Zu Bath, Me., fand im Beisein von etwa 50,000 Personen der Stapellauf des neuen Bundeskreuzers Nr. 6 statt, welcher auf den Namen Castine getauft wurde.

— Die in Council Bluffs (nicht Des Moines) abgehaltene demokratische Convention für Iowa hat ihre Delegation zur Nationalconvention angewiesen, für Horace Boies als Präsidentschaftskandidat zu stimmen, wenn derselbe in Vorschlag gebracht werden sollte.

— Das Abgeordnetenhaus in Washington hat gestern aus der allgemeinen Bewilligungsvorlage die Bewilligung von $620,000 für Errichtung einer neuen Münze in Philadelphia wieder gestrichen. In der Debatte hierüber sagte Otis von Kansas, man solle die Münze doch dort bauen, wo die Leute für Silberfreiprägung seien.

— Der Bürgermeister von Roslyn, Wash., hat einen Aufruf erlassen zur Unterstützung der Familien, welche die Opfer der jüngsten gräßlichen Grubenkatastrophe hinterlassen haben.

— Die von Tahiti in San Francisco eingetroffene Brigg „Galilee“ bringt Kunde von einem Aufstand der Eingeborenen der Leeward-Inseln, auf denen statt der früheren unabhängigen Eingeborenen-Regierung die Herrschaft der Franzosen eingeführt worden ist (gemäß eines Tausches mit England, an welches Frankreich die Neuen Hebriden abtrat.) Drei französische Kriegsschiffe sind nach dem Schauplatz abgegangen.

— Zu Portland, Ore., ist der bekannte Zolleinnehmer R. P. Ehrhardt gestorben, welcher ein Vierteljahrhundert lang einer der angesehensten Bürger des Staates und 8 Jahre lang Staatssecretär war.

— Aus Toccoa, Pa., wird gemeldet: Der Marschall Carter entdeckte zwischen 3 und 4 Uhr Morgens vier Neger bei dem Versuch, das Gewölbe der Toccoa-Nationalbank zu erbrechen. Es entwickelte sich ein verzweifelter Kampf und mehrere Stunden danach wurde die Leiche des Marschalls an der Thüre der Bank gefunden. Später wurden vier Hochverdächtige in Haft genommen.

— Der „Pester Lloyd“ bringt einen Bericht von einem schrecklichen Unglück, wie es sich mit schauerlicher Regelmäßigkeit jedes Jahr in Ungarn oder den Nachbarländern wiederholt. Als 100 Arbeiter nebst Frauen und Kindern unweit Brody, Galizien, auf einem Floßboot über den Fluß setzten, schlug dasselbe, wahrscheinlich durch die Schuld mehrerer Betrunkenen, plötzlich um und 60 Personen sollen ertrunken sein.

Ausland.

Im Rauch erstickt.

Köln, 12. Mai. In Crefeld sind bei dem Niederbrennen eines Hauses sieben Personen erstickt. Dieselben schliefen zur Zeit, als das Feuer ausbrach; und während sie zu entkommen suchten, wurden sie durch den Rauch offenbar bewußtlos und erstickten.

Ein fragwürdiges Paar.

Mannheim, 12. Mai. Im „Hotel Wiesbaden“ dahier hielt sich seit einiger Zeit ein geheimnißvolles Paar auf, das sich als „Baron und Baroneß Lauden“ hatte eintragen lassen. Die Behörden kamen zu dem Schlusse, daß Etwas nicht richtig mit den Beiden sei, und schließlich begaben sich zwei höhere Polizisten nach dem Hotel, um eine Untersuchung anzustellen. Als die Polizeibeamten vor den „Baron“ traten und von ihm Beweise dafür verlangten, daß er derjenige sei, wofür er sich ausgebe, gerieth er in die höchste Wuth, zog einen Revolver und feuerte drei Schüsse auf die Polizisten ab, ohne indeß in seiner Aufregung zu treffen. Dann richtete er die Waffe gegen seine Gattin und schoß sie nieder, und endlich schoß er auf sich selbst. Die Beiden liegen jetzt im Hospital, und man kann noch nicht sagen, ob sie mit dem Leben davonkommen werden; sie weigern sich irgend eine Erklärung abzugeben.

Der Krieg gegen Dahomeh.

Paris, 12. Mai. Ein Brief von einer der französischen Stationen in Dahomeh, Westafrika, meldet, daß Porto Novo am 15. April von König Behanzin mit 4,000 Eingeborenen angegriffen wurde. Obgleich nur 500 Mann, meist Senegal-Scharfschützen, die Stadt vertheidigten, wurden die Angreifer zurückgeschlagen, und am Tage darauf, nachdem die Angegriffenen eine Verstärkung von 300 Mann erlangt hatten, wurde die Streitmacht des Königs nochmals zurückgetrieben und verlor 400 Mann. Die Franzosen hatten 15 Verwundete. Eine große Anzahl Remington-Gewehre fand man auf dem Schlachtfeld zerstreut.

Familiengreuel in England.

London, 12. Mai. Viel Aufsehen hat ein Bericht der „Gesellschaft für Verhütung grausamer Behandlung kleiner Kinder“ hervorgerufen. Es geht aus demselben hervor, daß der Fall der Montagu durchaus nicht vereinzelt dasteht, sondern vielmehr die Fälle teuflischer Kindermißhandlungen in englischen Familien aller Stände geradezu unheimlich zahlreich sind. Sogar viele Familien von Geistlichen werden als Beispiele namhaft gemacht. Vielfach haben die Eltern ihren hilflosen Kindern Stecknadeln in verschiedene Körpertheile gestochen, brennende Streichhölzer in die Nasenlöcher gesteckt, zweijährigen Kindern die Beine an mehreren Stellen gebrochen, den armen Würmchen Stricke um den Hals gebunden und sie in tiefes Wasser getaucht, bis sie besinnungslos waren, andere in einen Keller gesperrt, bis die Hautfarbe ganz grün war, und dabei die Daumen mit Stricken geschnürt, Säuglinge wochenlang in der Wiege liegen lassen, bis die Pilze aus den verfaulten Tüchern hervorgewachsen waren, u. s. w. Meist sollen die Eltern angegeben haben, daß dies wegen des Seelenheiles der Kinder geschehen sei, und ein Vater, welcher seinem Kinde das Gesicht schrecklich verstümmelt hatte, erklärte, die Bibel schreibe das vor. (Wer übrigens in den Dickens'schen, durchweg der Wirklichkeit abgelauschten Romanen zu Hause ist, den werden solche Dinge kaum mehr in Erstaunen setzen. Man denke z. B. nur an den Charakter der Lady Murdock und ihres Bruders, sowie des Schulmeisters vom „Salem House“ in der berühmten Erzählung „David Copperfield“.)

Die Doppelwährungs-Conferenz.

London, 12. Mai. Bezugnehmend auf die Nachricht, daß die britische Regierung die Einladung der Ver. Staaten, an einer internationalen Doppelwährungs-Conferenz theilzunehmen, angenommen habe, sagt die „Times“:

„Wir bedauern die Politik der Regierung. Dieselbe scheint lediglich den Politikern, welche jetzt in Washington am Ruder sind, in die Hände zu arbeiten. Wäre es wirklich möglich, auf die Dauer ein festes Werthverhältniß zwischen Gold und Silber herzustellen, so wäre dieses Ziel allerdings der Mühe werth. Aber daran ist so wenig zu denken, wie man von einem Pint-Topf erwarten, daß er ein Quart hält. Diese Conferenz wird nur die Wirkung haben, den Silbermarkt und die ganze Währungsfrage noch auf lange Zeit in unsicherer Verfassung zu lassen.“

Die österreichische Münzfrage.

London, 12. Mai. Der Wiener Correspondent des „Chronicle“ meldet: Vollständig fehlgeschlagen sind die Verhandlungen zwischen der österreichisch-ungarischen Regierung und dem Rothschild-Syndikat betreffs der Münzgeldreform. Weder das Londoner noch das Pariser Haus der Rothschilds will sich an den österreichisch-ungarischen Geldoperationen betheiligen.

Stecken Nihilisten dahinter?

St. Petersburg, 11. Mai. General Gresser, der hiesige Polizeipräfect, welcher vor mehreren Tagen auf geheimnißvolle Weise vergiftet wurde, ist gestern gestorben. Die Einen schieben den Todesfall den Nihilisten in die Schuhe, andere erzählen von einem unglücklichen Versehen bei einer Einspritzung [illegible] durch Blutvergiftung entstanden.

Verschüttete Arbeiter.

München, 12. Mai. Unweit der Stadt Grafenau, im Regierungsbezirk Niederbayern, stürzte ein Eisenbahndurchschnitt zusammen, an welchem mehrere Arbeiter beschäftigt waren. Vier Arbeiter wurden getödtet und mehrere andere verletzt. Auch der materielle Schaden für die Bahn ist groß.

Betrügerischer Kassier gefaßt.

Berlin, 12. Mai. Der Kassier Frank von der Deutschen Bank, welcher im Juli vorigen Jahres nach Unterschlagung von mehr als 1,000,000 M. verduftete, wurde gestern Abend hier verhaftet.

Schlimme Viehseuche.

Bremen, 12. Mai. Im Bremer Gebiete grassirt die Maul- und Klauenseuche in bedenklichem Grade.

Der verpönte grüne Tisch.

Brüssel, 12. Mai. Der Senat hat die Vorlage angenommen, welche das Halten von Spieltischen verbietet.

Hat er Kaiser Friedrichs Leiden?

London, 12. Mai. Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß der Prinz von Wales dasselbe Kehlkopfleiden hat, an welchem Kaiser Friedrich starb. Sir Morell Mackenzie, der bekannte verstorbene Kehlkopfspecialist und Arzt Kaiser Friedrichs, soll drei Tage vor seinem, Mackenzies, Tode zum Prinzen von Wales wegen einer scheinbar leichten Halsbeschwerde gerufen worden sein und nach Untersuchung des Halses die Vermuthung geschöpft haben, daß wirklich ein ähnlicher Fall, wie bei Kaiser Friedrich vorliege. Durch den plötzlichen Tod Mackenzies soll es zu keiner gründlichen Untersuchung des Falles gekommen sein. Jetzt tritt ein intimer Freund Mackenzies, welchen dieser kurz vor seinem Ableben gesprochen haben soll, mit obigen Angaben auf.

Südamerikanisches.

Buenos Ayres, Argentien, 12. Mai. Ein im Bau begriffener großer „Skating Rink“ dahier ist zusammengestürzt, und 30 Personen sind dabei umgekommen.

Valparaiso, Chile, 12. Ma. Das Salpetersyndikat in London hat Weisung gegeben, die Salpeterförderung bedeutend einzuschränken, um den jetzigen, zu niederen Marktpreis in die Höhe zu treiben.

Rio Janeiro, Brasilien, 12. Mai. Die Gesundheitsbehörden erklären, daß das gelbe Fieber jetzt gänzlich verschwunden sei.

Caracas, Venezuela, 12. Mai. Der junge Crespo (Sohn des Generals der Revolutions-Streitmacht), welchen der Präsident Palacio gefangen hielt und tödten lassen wollte, falls Crespo auf die Stadt losrückte, ist aus der Haft glücklich entwichen, gerade als er hierher in sichereren Gewahrsam transportirt werden sollte. Palacio ist darüber nicht wenig verstimmt. — Die Dynamitbomben-Attentate in unserer Stadt dauern fort.

Die polnischen Strike-Unruhen.

Wien, 12. Mai. Wie aus Lodz in Russisch Polen — wo bekanntlich an 30,000 Mann striken — gemeldet wird, waren die Unruhen noch schlimmer als zuerst geschildert, und nicht blos mit Blutvergießen sondern auch mit Brandstiftung verbunden. Die Regierung hat in dem Glauben, daß die Unruhen von Socialisten ausgingen, 300 ausländische Arbeiter ausgewiesen, und 40 Krawallführer wurden zu langen Haftstrafen verurtheilt.

Telegraphische Notizen.

— In Kabul, der Hauptstadt von Afghanistan, ist die Cholera im höchsten Grade ausgebrochen, und der Emir hat mit seinem ganzen Hofstaat seine Wohnung außerhalb der Stadtmauern aufgeschlagen.

— Der Brüsseler Polizei soll es auf Grund von Angaben verhafteter Anarchisten gelungen sein, eine große Menge gestohlener und versteckter Sprengstoffe und Patronen an verschiedenen Orten zu beschlagnahmen.

— Es scheint sich zu bestätigen, daß der deutsche Afrikaforscher und Colonisator Emin Bey völlig erblindet ist, nachdem er in einer Sumpfgegend erkrankt war. Er wird übrigens trotzdem seine Versuche, Wadelei wiederzuerobern, nicht aufgeben.

Unser Bundessenat steht nicht mehr in dem schlechten Geruche, wie in den Tagen, als Eli Saulsbury fast täglich betrunken im Stationshause landete, oder McDougall mit seinem Affen aus einer Kloake herausgefischt werden mußte; nicht einmal Riddleberger hat heute dort einen Nachfolger; aber es giebt unter den achtbaren Herren doch noch manchen, der Aergerniß verursacht. Kürzlich schritt ein solcher Senator durch den Senatssaal; er bückte sich, als aus seiner Revolvertasche eine Flasche mit brauner Flüssigkeit fiel. Der Staatsmann erröthete, wie ein junges Mädchen, bis auf die Nase, die ist von Natur roth, und er erklärte, es sei seine Malaria - Medizin. Der Page aber, welcher die Glasscherben sammelte und die Flüssigkeit fortwischte, murmelte: “Old Bourbon!”

* Michael Leheigh, der gestern mit dem Fuhrwerk des Hausirers Joe Crawford davongefahren war, ohne dazu beauftragt zu sein, wurde heute durch Richter Glennon wegen Diebstahls unter $300 Bürgschaft dem Kriminal-Gericht überwiesen.

Checkschwindeleien.

Paul und Carrie Goosman unter Anklage.

Ein gefälliger Nähmaschinen-Agent.

Vor drei bis vier Wochen gelangte eine Mittheilung an die Geheimpolizisten Hoffmann und Müller, daß sich auf der Nordseite werthvolle Checks, welche auf das Bankhaus Wasmannsdorff & Heinemann gezogen wären, in Umlauf befänden. Eine gründliche Untersuchung des Falles bestätigte den Verdacht und förderte zugleich die Thatsache zu Tage, daß diese Scheine von Carrie Goosmann, der 19jährigen Gattin des Lattennagler-Meisters Paul Goosman, in Circulation gesetzt worden waren.

Goosman selbst genießt den Ruf eines ehrenhaften, fleißigen Geschäftsmannes; seiner Gattin war es deßhalb verhältnißmäßig leicht, die Papiere, welche seine Unterschrift trugen, selbst wenn sie auf größere Beträge lauteten, zu versilbern. Den ersten greifbaren Erfolg ihrer Bemühungen hatten die Beamten gestern zu verzeichnen, als ihnen zwei derartige Checks über je $50, welche Herr August Yondorf von der Firma Gebrüder Yondorf, 267 North Ave., honorirt hatte, in die Hände fielen.

Außerdem wurde festgestellt, daß ein solcher auf $100 lautender Schein bei einem Metzger, dessen Name noch nicht bekannt ist, untergebracht worden sei um daß der Liqueurhändler Eugen Niederegger, 177 North Ave., einen solchen in gleicher Höhe angenommen habe. Diesen letzteren Betrag zahlte Frau Goosmann indeß am folgenden Tage zurück; es sollen ihr nämlich Bemerkungen zu Ohren gekommen sein, welche darauf schließen ließen, daß Niederegger dem Papier nicht ganz traute. Von sonstigen Opfern werden genannt: Der Gastwirth Herzog ($100), der neue Stadtvater Potthoff ($350) und Louis Gerke ($13). Dem Grocer Ritter, von Seminary und Garfield Aves., war ein Scheinchen um $100 zugedacht, er weigerte sich indeß kluger Weise, denselben anzunehmen.

Goosmann und Frau wurden daraufhin verhaftet und heute dem Richter Kersten vorgeführt. Die Frau gestand zu, die Checks bei Yondorff versilbert und dabei gesagt zu haben, daß sie bei dem Bankhause Wasmannsdorff & Heinemann ein Guthaben besitze. Als Anfertiger der Checks nannte sie ihren Gatten. Dieser bestritt die Echtheit seiner Unterschrift keineswegs, behauptete indeß, in gutem Glauben gehandelt zu haben. Seine Frau habe ihm gesagt, daß ihr eine Erbschaft von $400 zugefallen und daß diese bei dem genannten Bankhause angelegt sei.

Er habe deshalb, als er Geld brauchte, keine Bedenken gehegt die beiden Scheine, welche bei Yondorf untergebracht worden seien, zu unterzeichnen. Von den anderen Checks erklärt er keine Kenntniß zu besitzen. Seine Gattin behauptete Anfangs steif und fest, daß er auch die anderen Papiere angefertigt habe, räumte indeß, nur zwar augenscheinlich sehr widerwillig, ein, daß ein Nähmaschinen-Agent, dessen flüchtigen Bekanntschaft sie sich erfreue, die Liebenswürdigkeit gehabt hatte, die heikle Schreiberei zu besorgen. Das klingt jedenfalls recht wunderbar, nur auffallend ist es, daß Frau Goosmann nicht einmal den Namen des so überaus gefälligen Agenten zu wissen vorgiebt; nur seine Wohnung ist ihr ungefähr bekannt, und die soll sich in der Nähe der Kreuzung von North Ave. und Halstedstraße befinden.

Die junge Frau soll übrigens nicht zum ersten Male in Unannehmlichkeiten sein, indeß bei ihrer Mutter, Frau Behringer, No. 167 Lewis Str., noch stets rechtzeitig Hilfe und Rettung vor der Schande gefunden haben. Die Formulare zur Herstellung der Checks sollen dem Grundeigenthums-Agenten Sal. Mayer, Ecke North Ave. und Halsted Str., gestohlen worden sein.

Die Verhandlung des Falles wurde bis zum 19. d. M. vertagt und die Goodmannschen Eheleute bis dahin unter je $800 Bürgschaft gestellt.

Kurz und Neu.

* Das einjährige Söhnchen der Familie von Francesco Laurenzano, No. 129 N. Peoria Str. wohnhaft, starb gestern an den Folgen von Brandwunden, die es am Tage vorher in der elterlichen Wohnung durch einen Sturz auf den geheizten Ofen erlitt. Ein Inquest wird abgehalten werden.

* Oscar Schneider, ein erst vor einigen Monaten eingewanderter junger Mann, welcher behauptet, eine Zeit lang Privat-Sekretär des deutschen Consuls, Dr. Arendt, gewesen zu sein, befindet sich in Haft. Er wird beschuldigt, dem Wirth August Ehlers in Avondale, bei dem er wohnte, $30 gestohlen zu haben. Die genannte Summe wurde in seinem Besitz gefunden.

* Bei dem heute abgehaltenen Inquest an der Leiche von William Deering, der No. 367 Larrabee Str. gewohnt hatte, gaben die Geschworenen einen auf Tod durch unglücklichen Zufall lautenden Wahrspruch ab. Deering arbeitete am Dienstag Nachmittag an dem Gebäude No. 630 N. Clark Str, welches abgetragen wird und wurde durch einen einstürzenden Schornstein erschlagen.

* Das zugleich mit zehn Aldermen der Bubelei beschuldigte Schulrathsmitglied Millard B. Herely, wurde heute vom Gerichtshofe entlassen, da keinerlei Beweis gegen ihn vorgebracht werden konnte.

Die Juwelen der Frau Southard.

Frau Breifogle von der Anklage des Diebstahls ehrenvoll freigesprochen.

Frau B. C. Breifogle wurde gestern von der Anklage, die Juwelen der Frau Southard gestohlen zu haben, ehrenvoll freigesprochen.

Am 27. April, Morgens um 8 Uhr, hatte Frau Southard ihre Schmucksachen, die zusammen einen Werth von $2.75 repräsentiren, in das Hausjacket ihres Mannes gesteckt, und dieses später, ohne an den werthvollen Inhalt der Taschen zu denken, in den Hof gehängt. Nachmittags gegen 5 Uhr erinnerte sie sich dessen plötzlich, fand aber zu ihrem nicht geringen Schrecken, daß die Sachen spurlos verschwunden waren.

Frau Southard meldete ihren Verlust der Polizei an und erließ ein Inserat, in welchem sie den ehrlichen Finder zur Rückgabe der Juwelen aufforderte und ihm als Belohnung deren vollen Werth zu zahlen versprach.

Frau Breifogle meldete sich auf die Anzeige hin und sagte, daß ihr Söhnchen die vermißten Sachen in der Nähe der Southard'schen Wohnung gefunden habe und daß dieselben der Eigenthümerin gegen Entrichtung der versprochenen Summe zur Verfügung stünden. Ob nun Frau Southard inzwischen ihr Offert leid geworden, oder ob sie dasselbe vielleicht überhaupt nie ernst gemeint hatte, möge dahin gestellt bleiben, Thatsache ist, daß sie der Mutter des kleinen Finders anstatt der versprochenen Zahlung eine sehr schäbige Abfindung anbot. Frau Breifogle lehnte den Vergleich ab, und die Folge davon war eine Anzeige wegen Diebstahls und Verhaftung.

Frau Southard will nunmehr durch das Replevin-Verfahren in den Besitz ihrer Steinchen zu kommen suchen, und Frau Briefogle erklärte, daß sie ihrer Gegnerin die böswillige Verhaftung durch eine gesalzene Schadenersatzklage heimzahlen werde.

— Die französische Armee hatte bekanntlich so großen Mangel an alten Unteroffizieren, daß die Regierung sich veranlaßt sah, die materielle Stellung der Unteroffiziere bedeutend zu verbessern. Die Folge dieser Bestrebungen war das Gesetz vom 18. März 1889 über die Kapitulation der Unteroffiziere. Die materiellen Verbesserungen führten innerhalb zweier Jahre der Armee eine so große Menge von Unteroffizieren zu, daß die „Rengagirten“ sich in dieser Zeit verdoppelten, indem die Ziffer von 12,000 vor dem Gesetz vom 18. März 1889 auf 24,000 seitdem stieg. Damit scheint man in der Armee keineswegs zufrieden zu sein, weil sich durch die Rengagirten zu wenig Aussichten bieten, tüchtige Elemente der Truppe ebenfalls zu Unteroffizieren zu befördern und somit der Ehrgeiz und der Fleiß vieler Soldaten unbelohnt bleiben. Das Gesetz vom 18. März 1889 hat, wie es scheint, diesen Fall zwar vorgesehen, indem es bestimmt, daß nur zwei Drittel der etatsmäßigen Unteroffiziere aus Kapitulanten bestehen sollen; aber die Abmessung scheint den Beifall der Truppen nicht zu finden. Fachblätter sind daher der Meinung, daß das Gesetz vom 18. März 1889 mit den den Rengagirten gewährten materiellen Verbesserungen unhaltbar sei und eine Abänderung nothwendig mache; um so mehr, als die Wehrsteuer, aus der Prämien, Gehaltsverbesserungen u. s. w. hauptsächlich bestritten werden sollten, weit hinter dem Voranschlage zurückgeblieben sei und sich ihr Ertrag noch in Jahren nicht genau übersehen lasse. Es ist übrigens höchst interessant, wie die Ziffern der Rengagirten sich auf die verschiedenen Truppen vertheilen. Obenan steht die Verwaltung mit 71 pCt., unten das Genie mit 40 pCt., während die Infanterie mit 60 pCt., etwa die Mitte hält. „Weit vom Schuß“ scheint daher für die französischen Rengagirten ein Hauptzuamittel zu sein.

— Aus Madrid meldet man: „In die Kirche von Anglecona (Lerida) drang am Ostersonntag der plötzlich wahnsinnig gewordene Karabiner Juan Aluna ein und schoß den Priester Marti nieder. Dann schoß er auf die betende Volksmenge und streckte drei Männer zu Boden, die sofort todt waren. Eine ganze Anzahl anderer Personen wurde sehr schwer verwundet. Es entstand eine große Panik, und da Alles nach den Ausgängen drängte, wurden noch viele Personen verletzt. Der Attentäter machte sich freie Bahn, indem er auf Alle schoß, die ihm entgegentreten wollten; so gelang es ihm, zu entkommen.“

— Ein Kammerherr des Zaren, Baron Moksimovitsch, hat mit seinen Freunden um eine Million Rubel gewettet, daß er wie Tanner, Succi und Merlatti sechs Wochen lang fasten werde. Moksimovitsch hat mit dem Fasten bereits begonnen und hat sich nur ausbedungen, daß er viermal täglich je einen Liter schwarzen Kaffee ohne Zucker trinken dürfe.

— Die Zahl der deutschen Aerzte belief sich im Jahre 1891 auf 20,223, gegen 18,840 im Vorjahre; sie ist also um 1383 gestiegen. Auf Preußen kommen 11,129, gegen 10,784 im Vorjahre: hier ist also nur eine Vermehrung von 345 eingetreten. Die Zahl der Berliner Aerzte betrug 1,615 und ist um 203 gewachsen.

Die Weltausstellung.

Die Aktieninhaber haben eine weitere Zahlung zu leisten.

Verschiedenes.

Einem Beschluß des Direktoriums der Weltausstellung zu Folge wird am Samstag an die Aktieninhaber die Aufforderung ergehen, die letzte Theilzahlung zu leisten. Durch diese Zahlung wird die von Privatpersonen für die Weltausstellung in Chicago aufgebrachte Summe auf $1,200,000 gebracht. Die Stadt hat noch eine Million zu zahlen, was bis zum 15ten Juni geschehen soll. Bis dahin werden also die $5,000,000, zu deren Zahlung sich Chicago von vornherein verpflichtet hatte, bezahlt sein.

Die Direkoren L. J. Gage und Edwin Walker, die bekanntlich wieder im Interesse der Fünfmillionen-Anleihe nach Washington gereist sind, haben sofort nach ihrer Ankunft in der Hauptstadt an den General-Direktor Davis telegraphirt und diesen ersucht, sich zu der Sitzung des „Durborow-Comites“, die am Freitag abgehalten wird, einzufinden. Herr Davis ist in Folge dessen sofort nach Washington abgereist.

Die Frauenbehörde vom Staate Illinois plant die Errichtung eines Musterwohnhauses im Jackson Park, an welchem die besten und modernsten Methoden bezüglich der Bequemlichkeit, Beleuchtung, Heizung und der sanitären Einrichtungen veranschaulicht werden sollen. Die Bau soll nicht mehr als $5,000 kosten, doch erwartet man dabei, daß ein großer Theil des nöthigen Materials von interessirten Fabrikanten kostenlos zur Verfügung gestellt werden wird.

Die Direktoren Higinbotham und Ripley einerseits und die Vertreter des „Henry Syndikates“ auf der anderen Seite unterzeichneten gestern den Contrakt, nach welchem die letzterwähnte Gesellschaft das Recht der Passagier-Beförderung auf dem Wasserwege während der Weltausstellung erhält.

In Berlin fand kürzlich eine Versammlung Groß-Industrieller statt, in welcher Geh. Rath Wermuth den Vorsitz führte. Es wurde bei dieser Gelegenheit bekannt gemacht, daß für Deutschland im Ganzen 218,000 Quadratfuß Raum auf dem Weltausstellungsplatz zur Verfügung stehen. Es wurde ein Ausschuß ernannt, dessen Aufgabe es sein soll, diesen Raum an diejenigen, welche auszustellen wünschen, so zu vertheilen, daß den Wünschen des Einzelnen soviel als möglich Rechnung getragen wird.

Der gute Kamerad.

Wie der Gemeine Smith zu einer Vergnügungstour kam.

Das 15. Infanterie-Regiment in Fort Sheridan hat sich mehrerer „Smith's“ zu erfreuen, welche als Gemeine das Vaterland vertheidigen helfen. Einer derselben verging sich kürzlich gegen die militärischen Gesetze, indem er sich in der Kaserne auf Spirituosenhandel verlegte. Zur Strafe sollte er dafür nach „Fort Apache“ versetzt werden, welches mitten in den Wüsten von Arizona liegt. Nun ereignete es sich aber, daß anstatt des Sünders irrthümlicher Weise einer seiner Namensvettern nach dem fernen Westen beordert wurde.

Der richtige Smith bekam Gewissensbisse und wollte die Verwechslung zur Anzeige bringen. Allein der andere Smith schlug seinem Kameraden vor, damit lieber noch acht Tage zu warten, denn der Aufenthalt in Fort Sheridan sei ohnedies so eintönig, daß eine kleine Reise, und gingen sie selbst zu den Caktuswüsten von Arizona, immerhin zu den angenehmen Abwechselungen zu rechnen sei. Der unschuldige Smith ging also nach Arizona ab, während der schuldige in Fort Sheridan verblieb.

Gestern erst kam die Sache zu Tage und wenn die nöthigen Formalitäten in Fort Sheridan erledigt sind, wird der „Austausch“ der beiden Smiths erfolgen. Der Eine von ihnen hat aber jedenfalls seine diesjährige Vergnügungs-Reise weg.

Vom Washington Park.

Die Park-Behörde hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, an der Cottage-Grove Ave. längs des Washington Parkes einen 8 Fuß breiten Seitenweg aus Granit anzulegen und die Front des Parkes mit Gesträuchen einzufassen.

Der Secretär der Behörde ist bereits angewiesen, die Angebots-Ausschreibungen für diese Arbeiten zu erlassen. Die Kosten dürften sich auf etwa $20,000 belaufen.

Es wurde ferner der Südseite-Straßenbahn-Gesellschaft die Bewilligung ertheilt, die Michigan Ave. und den Grand Boulevard mit ihren Geleisen zu kreuzen.

Bankier Schweißthal und Partner.

Lesser Franklin, der bis vor Kurzem mit dem s. Zt. fallirten Bankier Michael Schweißthal gemeinschaftlich ein Grundeigenthums - Geschäft betrieb, ersuchte gestern im Kreisgerichte um Ernennung eines Massenverwalters, der eine Abrechnung über das gemeinschaftliche Geschäft aufzustellen hätte.

Franklin behauptet, daß Schweißthal große Summen aus dem Geschäfte gezogen und dieselben für seine eigenen Zwecke verwendet hätte. Diese Beträge sollen in ihrer Gesammtheit weitaus diejenige Summe übersteigen, zu deren Bezug Schweißthal berechtigt war.

25 Jahre Zuchthaus.

Der farbige Dock - Arbeiter Joseph Bales, der Mördes seines Collegen Cornelius Sullivan, wurde heute zu einer 25jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. Bales erstach sein Opfer am 28. September v. J.

An einer verbrecherischen Operation gestorben.

Die Polizei erhielt gestern die vertrauliche Nachricht, daß die im Hause No. 34 Pine Str. verstorbene Kittie Blont nicht, wie im Todtenscheine angegeben, an Darmhautentzündung, sondern an den Folgen einer an ihr versuchten verbrecherischen Operation gestorben sei. Das für gestern angesetzte Begräbniß wurde daher durch den Coroner verhindert, und eine Untersuchung der Leiche bestätigte die Richtigkeit der Anzeige.

Wie es heißt, wurde die Operation jedoch von der Verstorbenen selbst vorgenommen. Wenigstens geben zwei Frauen, welche Frau Blont während ihrer Krankheit gepflegt, an, die Leidende hätte ihnen gesagt, den Arzt träfe keinerlei Schuld, wenn sie sterben sollte. Ein Inquest wird abgehalten werden.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Herbeischaffung fremder Eisenarbeiter an Stelle der Streiker an dem Waarenpalast im Jackson Park hat in den Kreisen der organisirten Arbeiter viel böses Blut gemacht. Mehr als ein halbes Dutzend geheime Versammlungen verschiedener Organisationen haben bereits stattgefunden und die Situation ist eingehend besprochen worden. Einige der Führer behaupten, daß, ehe zwei Wochen vergehen, ein allgemeiner Strike auf dem Weltausstellungsplatz im Gange sein wird. Präsident Gary von der gegenwärtig strikenden Eisenarbeiter-Union sprach sich folgendermaßen aus: „Unter den Leuten, welche von den Kontraktoren hierhergebracht worden sind, befinden sich weniger als sechs, welche ihr Geschäft wirklich gelernt haben. Allerdings arbeiten am Waarenpalast 150 Mann, doch dies geschieht nur, um das Publikum glauben zu machen, es sei alles in Ordnung. Abgesehen davon, daß die dort gethane Arbeit nur Pfuscherei ist, kann an eine rechtzeitige Fertigstellung des Gebäudes nicht gedacht werden, so lange die gegenwärtigen Zustände andauern.“

Gleiche Unzufriedenheit herrscht in den anderen Organisationen, deren Mitglieder am Weltausstellungsplatz beschäftigt sind und es kann leicht sein, daß diese Unzufriedenheit dahin führt, daß höchst unliebsame und ernste Störungen eintreten.

Die „International Association of Machinists“ hat, ehe sie ihre Konvention vertagte, Beschlüsse zu Gunsten des Offenhaltens der Weltausstellung an Sonntagen angenommen.

Ein Scheusal.

John H. Timothy, der erst vor einigen Tagen aus dem Zuchthause in Joliet, wo er einen fünfjährigen Termin wegen Einbruchs abgesessen hatte, zurückgekehrt war, drang während der letzten Nacht in das Schlafzimmer von Jennie Casper in dem Hause No. 172 W. Madison Str. und mißhandelte das Mädchen in scheußlicher Weise. Ihre Hilferufe wurden leider zu spät gehört, doch gelang es, den brutalen Kerl festzunehmen, noch ehe er das Haus verlassen konnte.

Er wurde heute dem Richter Woodmann vorgeführt, welcher das Verhör verschob, da der Zustand des mißhandelten Mädchens ein derartiger ist, daß man für sein Leben fürchtet.

Schwere Beschuldigungen.

Nach Angabe des Ex County Commissärs M. S. McClaughry soll ein junger Mann Namens Michael McGinnis, der gegenwärtig wegen Pferdediebstahl unter Anklage steht, sich auch verschiedener anderer Verbrechen schuldig gemacht haben.

McClaughry wohnt in Englewood, arbeitete früher für den Vater des jungen McGinnis und ist jetzt der Besitzer einer Farm in Palos, Ill., McGinnis wurde heute dem Richter Lyon unter der Anklage vorgeführt, ein Pferd McClaughrys gestohlen und für $250 verkauft zu haben.

Er verzichtete auf ein Vorverhör und wurde unter einer Bürgschaft von $400 dem Kriminalgericht überwiesen.

An demselben Abend, da das Pferd gestohlen wurde, brannte ein zu McClaughry's Farm gehöriger Stall nieder. Vier Pferde und ein Hund kamen dabei um und 25 Tonnen Heu verbrannten. Einige Abende darauf wurde in derselben Nachbarschaft wieder ein Pferd gestohlen. McClaughry bringt alles dies mit dem durch McGinnis ausgeführten Pferdediebstahl in Verbindung, hat aber keine Beweise dafür, daß McGinnis etwas damit zu thun gehabt hat.

Feuer.

In dem 2stöckigen Hause No. 120 W. Adams Str., woselbst sich die Wirthschaft von S. Goldsmith befindet, entstand heute morgen gegen vier Uhr aus unbekannten Ursachen ein Brand. Das Feuer wurde zeitig genug entdeckt, so daß die Feuerwehr desselben rasch Herr werden konnte. Der Schaden dürfte $100 nicht übersteigen.

Finanzielles.

Das Yerkes System.

Henry Krous von der Harrison Straße-Linie giebt eine kurze Darlegung.

Herr Henry Crous von Yerkes West-Seite System, wohnhaft No. 145 Flournoystraße, ist ein eifriger Verehrer der von den Doctoren McCoy und Wildman bei Catarrh, Halsleiden und anderen chronischen Störungen angewandten Heilmethode und erzählt in Verbindung damit das Folgende:



Henry Crous, 145 Flournoy Str.

„Die Doctoren McCoy und Wildman haben in den letzten Jahren hier in Chicago Vorzügliches geleistet und wir Straßenbahnleute sind der Ansicht, daß sie nirgends ihres Gleichen finden. Ich hatte acht Jahre lang in Folge von Catarrh am Kopf, Hals und Magen gelitten. Das Ohrenbrausen hatte mich bald taub gemacht und ich litt fortwährend an heftigen Schmerzen über den Augen und an den Schläfen. Mein Kopfweh war manchmal kaum auszuhalten und dauerte jedesmal wochenlang. Da ich keine Luft in der Nase hatte, würgte mich der Schleim im Halse und ich mußte oft ganze Stücken des zahen Stoffes auswerfen. Dabei mußte ich fortwährend aufstoßen, Magensäure, Winde und Brechanfälle plagten mich. Ich schlief schlecht und konnte kaum mehr etwas genießen. Die Krankheit machte mich ganz fertig. Aber eine kurze Behandlung von Seiten der Doctoren McCoy und Wildman hat mich geheilt und zwar so vollständig, daß ich seitdem nie mehr die geringsten Beschwerden gehabt habe."

Die Aerzte McCoy & Wildman behandeln catarrhalische Leiden vor dem 1. Juni, 1892, für $5 den Monat, einschließlich der Medizinen.

Rechtsanwälte.

„Kaiser Wilhelm und die öffentliche Meinung"

betitelt sich ein vom Abgeordneten Dr. Barth in der „Nation" veröffentlichter Artikel, der unmittelbar veranlaßt ist durch einen „William" betitelten anonymen Aufsatz in dem Aprilheft der angesehenen englischen Monatsschrift „Tho Contemporary Review". In der „Nation" wird hierüber gesagt: „Der Inhalt läßt keinen Zweifel darüber, daß wir es mit einer deutschen Feder zu thun haben, und mit einer Feder ersten Ranges. Es ist das Raffinirteste, was bisher über den deutschen Kaiser publicirt worden ist: schonungslos in der Beurtheilung seiner Fehler, voll boshafter Anekdoten und scharfer epigrammatischer Wendungen: dabei literarisch fein geschliffen und in der äußeren Form nicht angreifbar." Dr. Barth führt im Einzelnen den Nachweis, daß dieses Pasquill nur aus dem Bismarck'schen Lager stammen kann; und er beantwortet die Frage, weshalb denn auf das Pasquill aufmerksam gemacht werde, mit den Worten: „Weil es die feinste Blüthe eines Gewächses ist, das heute in zahllosen Exemplaren wild vorkommt; weil ferner unter all den Bosheiten und Uebertreibungen ein gut Theil beglaubigter Thatsachen verborgen ist; und weil deshalb die öffentliche Meinung geneigt ist, Alles für baare Münze zu nehmen, was ihm in dieser teuflisch geschickten Weise beigebracht wird."

Der Artikel der „Nation" schließt folgendermaßen: „Wenn der Kaiser aufrichtige Freunde in seiner Umgebung hat, so sollten dieselben keine höhere Pflicht kennen, als ihm darüber klaren Wein einzuschenken, weshalb die öffentliche Meinung sich seit längerer Zeit so erheblich zu seinen Ungunsten verändert hat. Es sind nicht die großen Akte seiner Regierung: die Entlassung Bismarcks, die Beseitigung des Socialistengesetzes, die Anbahnung einer rationellen Landgemeindeordnung, die Wiederaufnahme der Handelsvertragspolitik, das entschlossene Fallenlassen das Volksschulvorlage, welche ihm geschadet haben. Im Gegentheil, die Politik, welche in diesen Handlungen zum Ausdruck kam, hat ihm aus weiten Kreisen Sympathie zugeführt. Die Opposition gegen diese Politik, die von Bismarck und seinen Leuten, von eigennützigen Junkern und engherzigen Dunkelmännern versucht wurde, konnte spielend überwunden werden.

Jede auch nur einigermaßen liberale Regierung, welche an einem entschlossenen Monarchen eine feste Stütze fände, wäre ja in Preußen wie in Deutschland unüberwindlich. Nur die immer erneuten Versuche mit den alten abgewirthschafteten reactionären Elementen, durch deren loyale Phrasen die blanke Selbstsucht durchschimmert, moderne Politik treiben zu wollen, lassen die Verhältnisse bei uns so unsicher erscheinen. Aber die Deutschen sind geduldige Menschen; sie hätten es dem Kaiser ebensowenig wie seinen Vorgängern ernstlich verargt, daß er ihren Hoffnungen auf eine fortschreitende Politik nur in der allerbehutsamsten Weise entgegen kam. Was die öffentliche Meinung so ungünstig beeinflußt hat, waren andere Dinge, die alle mehr oder weniger den Charakter von Aeußerlichkeiten trugen, die aber eben deshalb der großen Masse am leichtesten verständlich sind; über welche sich ein Jeder leicht ein Urtheil bildet und die daher mit besonderer Vorliebe als Unterlage für die Beurtheilung der gesammten Persönlichkeit gewählt werden.

Was dem Kaiser in dieser Beziehung vorgeworfen wird, das findet sich in dem besprochenen Artikel der „Contemporary Review" mit einer Sorgsamkeit zusammengetragen, die jede anderweitige Specialisirung überflüssig macht. Von diesen Vorwürfen ist ohne Zweifel Vieles übertrieben und Manches ganz falsch; aber eine einzige Rede, wie die auf dem Brandenburgischen Provinzial-Landtage gehaltene, wirkt wie eine Bestätigung der gewagtesten Conjekturen. Schließlich hält die öffentliche Meinung Alles für möglich, und es bemächtigt sich des Volkes jene innere Unruhe, in der die ganze politische Zukunft des Landes als von unsicheren Faktoren beherrscht erscheint. Bei einer derartigen Disposition des Volksgeistes bekommen selbst an sich untergeordnete Vorgänge eine größere Bedeutung, und in diesem Zusammenhange wird auch der Gedanke einer neuen Lotterie, aus deren Erträgen die Mittel für eine weitere Freilegung des königlichen Schlosses gewonnen werden sollen, von der Presse mit Recht als eine Angelegenheit von Wichtigkeit behandelt.

Den Strebern, die sich mit neuen Lotterieprojecten an den Kaiser herandrängen, sollte man statt des erhofften Ordens einen kräftigen Fußtritt geben. Mit solchen schäbigen Dingen den Namen des Königs zu verquicken, ist mehr als eine grobe Taktlosigkeit, ist insbesondere in einer Zeit, wo die öffentliche Meinung so wie so geneigt ist, an dem Verhalten des Monarchen Kritik zu üben, geradezu unverzeihlich. Es gibt allerdings Kreise, die da meinen, dem Souverän brauche an der Meinung seines Volkes, wie des Auslandes nichts zu liegen. Er sei der Herr, und das Volk habe die Handlungen des Monarchen nicht zu kritisiren. Gegen die Beschränktheit einer solchen Anschauung möchte ich kein ernsthaftes Wort verlieren. Mit mysteriösen Vorstellungen von dem göttlichen Beruf der Könige und sentimentalen Begriffen vom Hohenzollernthum kommt man in einem modernen Staatswesen nicht weit. Der Verstand der Völker muß heute das ersetzen, wozu früher das Gefühl ausgereicht haben mag. Nur die Throne stehen in unserer Zeit fest, deren Existenz auf der verständigen Erwägung des Volkes beruht, daß unter den möglichen Staatsformen für das eigene Land die Monarchie die beste Staatsform sei. Daß unter solchen Umständen auch der mächtigste Monarch die öffentliche Meinung in seinem Volke nicht ohne schwere Schädigung der Krone verletzen kann, leuchtet ohne Weiteres ein. Voll Weisheit ziehen sich deshalb in solchen Ländern, wo die Krone einer selbstbewußten öffentlichen Meinung gegenübersteht, die Monarchen hinter die Verantwortung ihrer Minister zurück."

Vom Auslande.

— Lieutenant Herrmann, der vor längerer Zeit eine Expedition nach dem Viktoria-See unternommen hat, berichtet über einen Kampf mit den kriegerischen Wagogo, den er am 31. Januar 1892 zu bestehen hatte. Wir entnehmen der in Nr. 8 des Deutschen Kolonialblattes veröffentlichten ausführlichen Schilderung, welche für die Charakteristik dieses kriegerischen Volksstammes bemerkenswerth ist, daß die Wagogo nie in der Nähe ihrer eigenen Ortschaften stehlen, sondern zu anderen gehen, damit der Verdacht auf jene falle. Herrmann kam am Bubu-Fluß (Ortschaft Kapi) an und bezog Lager jenseits des Flußes. Da die Wagogo, wie gewöhnlich, eine feindliche Haltung annahmen, der Häuptling Maranga sich weigerte, zu kommen und aus der Karawane ein Sudanesenknabe sammt ein halb Last Zeug gestohlen wurde, ging Herrmann angriffsweise vor. Ueber 500 Wagogokrieger besetzten unter dem üblichen hyäneartigen Geheul eine mit Gebüsch bestandene Terrainwelle, welche sofort angegriffen wurde. Der Kampf löste sich wegen des Besuches in eine Reihe Einzelgefechte auf und zog sich weit auseinander. Die Wagogo erlitten bedeutende Verluste; bei jeder der ca. 80 Temben lagen Todte. Erbeutet wurden außer reichen Getreidevorräthen ungefähr 900 Ziegen und Schafe, außerdem wurde der Unterhäuptling gefangen genommen. Noch am selben Nachmittage marschirte die Karawane 1½ Stunden weiter bis Magullo, wo früher auch eine ganze von Oswalt u. Co. ausgerüstete Karawane (6 Araber 100 Mann) bis auf den letzten Mann niedergemacht worden ist, und bezog am 6. Februar Lager dicht bei Makenges Residenz. Häuptling Masenta (Familienname Mahembano), jetzt Oberherr über die Landschaft Uniangwirra, unterwarf sich und brachte reichliche Geschenke. Er versuchte die Anklagen der Karawanen auf die anderen Orte zu schieben und die Nachricht, daß hier eine Station angelegt wird, machte auf ihn einen sehr deprimirenden Eindruck. Herrmann selbst ist mit 28 Sudanesen dort geblieben, um Baron Fischer zu erwarten und nunmehr Magallo „gründlich" zu bestrafen.

— Die Bewohner von Cypern richten schwerwiegende Anklagen gegen den englischen Gouverneur der Insel, Sir Henry Bulwer. Bulwer wird beschuldigt, die künstlerischen Schätze des Landes zu rauben und sie als „Geschenk" an die englischen Museen zu senden, die den hochherzigen Spender dann durch Allerlei Auszeichnungen zu ehren suchen. So hat er erst unlängst dem Fitz-William-Museum zu Cambridge zweihundert Vasen zum Geschenk gemacht, die den verschiedensten Epochen — von den prähistorischen Zeiten bis zur Zeit der römischen Herrschaft — angehören, und die bei den Ausgrabungen in Tormasso gefunden wurden. Die Vasen sollen von vorzüglicher Arbeit und mit prachtvollen Verzierungen versehen sein. Vor allen zeichnet sich eine Vase aus, die mit einem wunderbaren Roth gefärbt ist, das in historischen Zeiten bevorzugt wurde und damals unter dem Namen „Schmelz von Sinope" bekannt war. Außer den Vasen schickte Bulwer noch Schalen, Henkelkrüge (Amphoren), einen schön ciselirten Degen mit Elfenbeinscheide und andere ähnliche Dinge nach England. Diese Antiquitäten sind aber sämmtlich Eigenthum der Cyprioten und waren für das Museum von Saranca bestimmt.

— Die spanischen Schwindler, die unter dem Vorgeben, es sei ein in Kriegs- oder Revolutionszeiten in Spanien vergrabener Schatz (Kriegskasse) zu heben, leichtgläubigen Leuten Geld herauslocken, haben in der letzten Zeit auch in der Schweiz ihr Unwesen getrieben. Das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement hat sich der Sache angenommen und macht nun, wie der „Bund" berichtet, den Polizeibehörden der Kantone mittelst Rundschreiben die Mittheilung, daß laut einem Berichte des schweizerischen Generalkonsulates in Madrid die spanische Polizei nunmehr die Schwindler ernstlich verfolge und auch bereits einen gewissen Erfolg erzielt habe. In Lyon ist nämlich der der Thäterschaft oder der Beihülfe an dem im Juli 1891 zum Nachtheil eines Hrn. W. in T. begangenen Betruges verdächtige Policarpo Rodriguez verhaftet und den Gerichten überwiesen worden. Ebenso sind verhaftet worden: Lucas Castillo, der die Briefe des Herrn M. an den Schwindler, der sich mit der Unterschrift „Antonio Ruiz" am 1. Januar 1890 an diesen gewandt hat, in Empfang nehmen sollte und seine Ehefrau, Alejandra Espinosa, die in eine vom belgischen Konsul angezeigte Betrügerei verwickelt ist. Außerdem hat man in Corogne (Coronil) gegen Mariano Malagon Strafuntersuchung eröffnet und man fahndet eifrig auf die Thäter der durch den angeblichen Enrique del Rivero y Ortega begangenen Betrügereien. Man erwartet Berichte von verschiedenen Provinzialgouverneuren, an die in der gleichen Angelegenheit Requisitorien gerichtet worden sind. Mit dieser Mittheilung verbindet das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartment den Wunsch, die kantonalen Polizeibehörden möchten auch fernerhin dafür besorgt sein, daß die Bevölkerung ihres Kantons vor den Unternehmungen dieser gefährlichen Schwindler gewarnt und daß dem genannten Department alles erhältliche Belastungsmaterial möglichst rasch zugesandt werde.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.....$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Der Auslieferungs-Vertrag zwischen Deutschland und den Ver. Staaten.

Die zwischen den Regierungen des Deutschen Reichs und der Ver. Staaten vor einem Jahre begonnenen Verhandlungen wegen Ausdehnung des jetzigen Auslieferungsvertrages nehmen ihren Fortgang. Es wird geplant, die Auslieferung hauptsächlich auch auf Unterschlagung, Hochstapelei, Meineid, Verbrechen gegen die Sittlichkeit, Verbrechen auf hoher See zu erstrecken. Die Hauptschwierigkeit für eine Verständigung liegt darin, einen Ausgleich für die sehr beträchtliche Verschiedenheit der Kosten zu finden, welche bei Auslieferungsanträgen den beiden Ländern erwachsen. Während einem amerikanischen Antrag gegenüber die deutschen Behörden in die Behandlung des Falles eintreten, ohne irgend welche Kosten zu berechnen, beziffern sich die Berechnungen der Amerikaner bei der Auslieferung eines Verbrechers, wie das auswärtige Amt festgestellt hat, nie auf weniger, als $300, und übersteigen oft $1000.

Für die Ver. Staaten ist die Frage indessen seit geraumer Zeit eine viel dringendere geworden, als es früher der Fall war. Es mehren sich die Fälle, in denen sich amerikanische Flüchtlinge nach Deutschland wenden. Den Anstoß zu den jetzigen Verhandlungen hat ein Angestellter der „Newark Electric Light Co.", Namens Hock, gegeben, der nach Vollführung großer Unterschleife nach Hamburg geflüchtet war, in Berlin verhaftet wurde, aber wieder freigelassen werden mußte, weil die von ihm geschädigte Firma eine Privatgesellschaft war, auf deren Schädigung der jetzige Vertrag sich nicht bezieht.

Unter solchen Umständen würde die Regierung der Ver. Staaten eine Verständigung leicht erzielen können, wenn sie Mittel und Wege fände, für die ihr entstehenden Kosten bei der Auslieferung flüchtiger Verbrecher aus Deutschland einen Etatsposten auswerfen zu lassen. Die Ausdehnung des Vertrages ist von dem Ver. Staaten-Gesandten Herrn Phelps beantragt worden. Seine Hauptthätigkeit zur Herbeiführung eines Abschlusses wird sich indessen nach Washington zu richten haben, wo allein die Schwierigkeiten zu suchen sind.

In den Anschauungen der Silberleute muß sich wieder eine Wandlung vollzogen haben. Während die ursprüngliche „Freiprägungsbill" thatsächlich nur bestimmte, daß die Regierung alles ihr angebotene Rohsilber der Erde mit Papiergeld ankaufen solle, verlangte Bland gestern, daß sie alles im Schatzamt aufgehäufte Silber in Dollars umprägen und die neuen Münzen zur Bestreitung ihrer Ausgaben verwenden solle. Das Publikum, welches die bisher ausgeprägten Silberdollars beharrlich zurückweist, so daß die sich immer wieder in Washington ansammeln, soll also gezwungen werden, mehrere hundert Millionen dieser schwerfälligen Geldstücke zu „verdauen"! Allerdings ist dieser Antrag vom Standpunkte der Silberschwindler aus folgerichtiger, als der Vorschlag, alles Rohsilber der Welt im Bundesschatze anzuhäufen und als einziges „Werthzeichen" das Papiergeld einzuführen, aber er ist gefährlich. Denn sobald die Ueberschwemmung des Landes mit Silberdollars anfinge, würde das Geschrei nach mehr Silbergeld ganz gewiß aufhören.

Als Demagogen stehen die englischen Politiker hinter den amerikanischen keineswegs zurück. Auch ihnen ist es lediglich um den Stimmenfang zu thun, und je näher die Wahlen rücken, um so mehr zerbrechen sie sich den Kopf, um packende Schlagworte und zündende Redensarten zu erfinden. Die Liberalen haben es bis jetzt über die abgedroschene „Home Rule" nicht hinausbringen können, aber die Tories sind schlau genug gewesen, die Arbeiterfrage in die Campagne hineinzuziehen, ohne sich nach irgend einer Seite hin zu binden. Nachdem sich nämlich der alte Gladstone geweigert hatte, eine Arbeiter-Abordnung zu empfangen, die ihn für die Achtstunden-Bewegung gewinnen wollte, ließ sich Lord Salisbury dazu herab, die Wünsche der Arbeiter huldvollst anzuhören. Er versprach zwar nicht, die Einführung des achtstündigen Arbeitstages mittels Parlamentsgesetzes zu betreiben, aber er gilt trotzdem bereits als gewaltiger „Arbeiterfreund." Es gehört eben sehr wenig dazu, die Masse zu betrügen.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Technischer Verein, Chicago.

Der nächste wissenschaftliche Vereinsabend findet am Samstag, den 14. Mai Abends 8 Uhr in der Orpheus Halle 49 La Salle Str. statt, wobei unser Präsident Herr H. F. Wallmann einen Vortrag halten wird über „Die Motoren der Zukunft, eine Betrachtung über die Gewinnung von Kraft durch Verbrennung von Kohle." Gäste sind willkommen. Eintritt frei.

Wichtige Verhaftungen.

Ein muthmaßlicher Geldschranksprenger hinter Schloß und Riegel.

G. A. Rea, welcher die Red Line Expreß Co. um $200 bestohlen haben soll, in New York festgenommen.

Der Wechselfälschung bezichtigt.

In der Central Station wurde gestern Abend von dem Detektiv Taylor ein Gefangener eingeliefert, dessen Verhaftung als eine äußerst wichtige erachtet wird. Der gefährliche Herr nennt sich Jno. Hayes und wurde gestern von Taylor in seiner Wohnung No. 302 W. Madison Str. verhaftet. Hayes soll ein alter erfahrener Geldschranksprenger sein und in Chicago schon manchen Schatz gehoben haben. Vor einigen Monaten fand er in dem Geldschranktransportgeschäfte von Henry Schumacher eine Anstellung, was der Polizei sofort nicht ganz geheuer vorkam. Hayes schien sich jedoch eines anständigen Lebenswandels zu befleißigen, denn es wurden gegen ihn keine Klagen laut. Vor einigen Tagen aber langte in der Central-Station die Hiobspost an, daß er sich Schwindeleien habe zu Schulden kommen lassen und plötzlich verschwunden sei. Es stellte sich heraus, daß eine Menge Werkzeuge fehlten, und eine große Anzahl Rechnungen kassirt, die Beträge jedoch nicht abgeliefert waren. Gestern gelang es dem Detekt v Taylor, den Verdächtigen zu finden und festzunehmen. Die vermißten Werkzeuge im Werthe von $250 fand man unter Hayes Bett. Die Polizei glaubt, daß derselbe nur deßwegen eine Stelle bei Schuhmacher annahm, um mit den Combinationen verschiedener Geldschränke bekannt zu werden, und eines schönen Tages einen guten Raub ausführen zu können.

Detektiv Woodruff reiste gestern Abend nach New York ab, um von dort einen Gefangenen Namens G. A. Rea zurück nach Chicago zu bringen. Derselbe war vor einigen Tagen daselbst verhaftet worden, da er im Verdacht steht, die „Red Line Expreß Gesellschaft" No. 1618 Jefferson in Chicago um $200 bestohlen zu haben. Rea übernahm am 25. April in dem genannten Geschäfte eine Stelle als Kassirer, gab dieselbe jedoch bereits nach einer fünftägigen Thätigkeit wieder auf, und verschwand ohne vorher die Geschäftsbücher abgeschlossen zu haben. Eine Untersuchung ergab, daß die Kasse nicht stimmte und $200, welche zur Auszahlung der Angestellten bestimmt waren, nicht gefunden werden konnten. Rea tauchte vor wenigen Tagen in New York wieder auf, wo er unter dem Namen Rodgers in einem Geschäftshause am Broadway Anstellung gefunden hatte.

Der Geschäftsreisende Hy. C. Clark, Vertreter der Tabakfirma Bachelor Bros. in New York wurde gestern Nachmittag von dem Detektiv Tierney verhaftet, da er einer an Wabash Ave. wohnhaften Dirne eine Diamantnadel im Werthe von $140 gestohlen haben soll.

Vor Richter Tuthill begann gestern Morgen eine der zahlreichen gegen die Midland Co. und Daniel St. Tolman eingereichten Klagen. Die Kläger sind Carl Anderson, Andrew Anderson und Mattson & Aeppli, die sich durch Tolman, der ihnen vorstellte, daß die Aktien der Midland Co. hohe Dividenden zahlen würden, überreden ließen, solche zu kaufen, um dann auszufinden, daß dieselben werthlos sind. Die Klageschrift führt an, daß die Midland Co. nur ein Werkzeug sei, der Bank, von der Tolman ebenfalls Präsident ist, neue Opfer zuzuführen. Die Kläger verlangen deshalb einen Einhaltsbefehl gegen das ungesetzliche Geschäft der Midland Co., die Ernennung eines Verwalters und außerdem, daß Tolman angewiesen werde, das Vermögen der Midland Co., das auf schwindelhafte Weise erworben worden sei, an den Verwalter abzutreten.

Hugo Bodewald verlangte gestern vor Richter Horton einen Einhaltsbefehl gegen Carl Wendel und J. Labahn aus Lake View, um diese daran zu hindern, eine Backsteinbrennerei an Belmont Ave. zu betreiben. Die Verklagten erwiderten, daß sie ihre Brennerei an Belmont Ave. bereits aufgegeben und nach einem anderen Platze verlegt hätten. Trotzdem verlangte der Anwalt Rodewalds einen Einhaltsbefehl, um die Genannten zu hindern, auch fernerhin eine Brennerei an dem genannten Ort zu betreiben. Richter Horton wies jedoch diesen Antrag ab.

Coroners-Amt.

An der Leiche von Joseph Hoppe, welcher während der Nacht vom 2. auf den 3. Mai in seiner Wirthschaft, No. 105 Canalport Ave., erschossen wurde, hielt der Coroner gestern einen Inquest ab. Lieutenant Rehm und seine Polizeibeamten waren bis jetzt noch nicht im Stande, auch nur die geringste Spur von den Mördern zu finden. Die Geschworenen konnten daher nur den Wahrspruch ablegen, daß Hoppe von einer unbekannten Person ermordet

— Das County-Raths-Comite für das Armenhaus erhielt während der letzten Zeit eine große Anzahl von Beschwerden von Bewohnern von Irving Park, welche behaupten, daß ihr Land dadurch geschädigt werde, daß die Abzugsröhren der County-Farm geplatzt seien. Auf der County-Farm sieht es noch ärger aus, die Hälfte des Landes ist überschwemmt und ein Theil der Saat verdorben.

Der Schulrath.

Die Errichtung einer Blindenanstalt.—Ueberfüllte Schulen.

In der gestrigen Sitzung des städtischen Schulraths wurde der Bericht des Schulagenten Chase für den Monat April eingereicht. Die Einnahmen des verflossenen Monats beliefen sich auf $103,750.21, die Ausgaben auf $103,060.54.

Ein von dem Comite für Schulverwaltung gestellter Antrag gab Anlaß zu heftiger Debatte und wurde schließlich an das vereinigte Komite für Grund und Gebäude und Schulverwaltung überwiesen. Der Stadtrath bewilligte nämlich in seinem Veranschlag für das Jahr 1892 $50,000 für die Errichtung einer Blindenanstalt, und das Comite für Schulverwaltung beantragte nun, daß das Comite für Grund und Gebäude angewiesen werde, die Wahl für einen geeigneten Platz für die Errichtung des Gebäudes zu treffen. Präsident Nettelhorst bezweifelte, ob dem Schulrath das Recht der Wahl des Bauplatzes zustehe. Freulein Burt war der Ansicht, daß $5,000 der Bewilligung sofort zum Unterricht von Blinden in der West-Division Hochschule und der Rest für die Errichtung und Möblirung eines eigens dazu eingerichteten Gebäudes verwandt werden sollte. Sie stieß jedoch auf heftigen Widerstand und beide Anträge wurden an das Comite für Grund und Gebäude und Schulverwaltung überwiesen.

Mehrere Damen des Weltausstellungs-Comites erklärten in einem eingereichten Schreiben, daß viele Lehrerinnen des Landes der großen Unkosten halber von einem Besuche der Weltausstellung abgehalten werden würden. Um diesem Uebel zu steuern, schlagen sie vor die Schulhäuser während der Ausstellung in freie Logirplätze für auswärtige Lehrerinnen umzuwandeln. Der Antrag wurde dem Comite für Schulverwaltung überwiesen.

Das Comite für Grund und Gebäude ersuchte den Schulrath, die Räumlichkeiten No. 925—27 California Ave. für Schulzwecke zu miethen, um der Ueberfüllung der Hamboldt Schule ein Ende zu machen. Auch der Ueberfüllung der Wentworth Schule soll Abhülfe dringend noth thun, und dasselbe Comite beantragte, die Räumlichkeiten No. 953 71. Straße zu diesem Zweck zu miethen. Beide Gesuche wurden gewährt.

August T. Nightingale, seither Hilfs-Superintendent des Districts No. 1 wurde zum Nachfolger von Dr. John C. Burroughs, Supervisor der Hochschulen ernannt, und C. W. Carman zum Hilfslehrer der South Division Hochschule.

Kleine Stadtneuigkeiten.

— Peter Galagher griff vergangene Nacht Thomas Alberts von 264 Süd Halsted Straße an und richtete ihn übel zu. Er wurde bald darauf verhaftet.

— Joseph Finkelstein brach 1 Uhr Nachts in den Keller von Nath. Fischer, wohnhaft in 174 Maxwell Straße und stahl eine Quantität Kupfer. Detektive Creede fand das gestohlene Gut in der

Bauerlaubnißscheine.

Folgende Bauerlaubnißscheine wurden ausgestellt an:

Chas. Stahl, 2stöckiges Wohnhaus No. 88 Adelaide Ave. $1500; Eliza Schulhofer, 2stöck. Wohnhaus No. 1049 Wenona Str. $2300; C. N. Tondon, 2stöck. Wohnhaus Ecke Sulzer und Halsted Str. $8000; G. Giaszcki, 1stöck. Anbau No. 8261 Ontario Str. $2000; John P. Engstly, 3stöckiges Gebäude No. 9114 Ontario Str. $2700; Fred W. Friedberg, 4stöckiges Steingebäude No. 4026 Cottage Grove Ave. $12000; A. K. Kilmore, 2stöckiges Wohnhaus No. 6419 Howard Str. $4500; M. D. Kisgen, zwei 3stöckige Steingebäude No. 6918—20 Wentworth Ave. $12000; Fred Zinke, 2- u. 1stöck. Anbau No. 4510 Atlantic Str. $2100; G. Fenoglio, 3stöck. Steingebäude No. 1391 Van Buren Str. $4500; Joe Kotopies, 3stöckiges Steingebäude No. 716 Van Horen Str. $3400; W. L. Begler, 1stöck. Anbau No. 143—45 35. Straße $3000; C. Byrne, 3stöck. Steingebäude No. 364 W. Taylor Straße $6000; S. Schulz, 3stöck. Steingebäude No. 992 James Str. $3500; P. D. Armour jr., 2stöckiges Wohnhaus No. 3700 — 04 Michigan Ave. $50,000.

Leckerbissen der Zukunft.

Man mag von dem Ackerbau-Departement unserer Bundesregierung denken, was man will; das Eine muß man ihm jedenfalls lassen, daß es in den wenigen Jahren seines Bestehens schon tüchtig von sich reden gemacht hat. Alle großartigen Pläne zur obrigkeitlichen Beglückung unseres Volkes scheinen so recht im Ackerbau-Departement verkörpert zu sein, und wenn es auch z. B. noch nicht so schnell zu einer zuverlässigen Regenmacherei kommen wird, so reifen doch andere, nicht minder segenspendende Gedanken der Vollendung entgegen.

Für das heurige Jahr ist dem Westen wieder eine gehörige Heuschreckenplage in Aussicht gestellt. Jedermann weiß, welch' furchtbare Bedeutung dieses Wort hat. Aber müssen denn Heuschrecken eine bloße Plage sein? Ei, ruft der Gelehrtenstab des landwirthschaftlichen Departements aus, wenn uns die Heuschrecken Alles fressen — nun, so fressen wir einfach die Heuschrecken! Und wenn schon, können wir gleich weiter gehen und Umschau halten, was uns die riesige Insektenwelt sonst noch für unsere Küche und unseren Gaumen bieten kann. Schwelgen nicht Chinesen, Egypter, Afrikaner und Andere schon seit undenklicher Zeit in Insekten? Und wir könnten diesem Reich noch viel mehr abgewinnen, wenn wir die Sache hübsch wissenschaftlich treiben.

Die Regierungsfachverständigen haben sich bereits davon überzeugt, daß ungeflügelte Heuschrecken, in Butter gekocht und gesalzen und gewürzt, eine Brühe liefern, die kaum von der besten Rindfleischbrühe zu unterscheiden ist, dabei aber ihr besonderes, unbeschreibliches Aroma hat.

In ihrem eigenen Fett gebacken oder geröstet, werden diese Thierchen sehr „knusperig" und erhalten einen nußartigen Geschmack. Eine wahre Delikatesse sind die in Butter gebackenen jungen Larven der Wespe. Warum auch nicht? Ziehen solche Thiere doch aus Blumen und Früchten das Süßeste und Beste heraus. Professor Riley, Onkel Sams bekannter Insektenkundiger bewirthete eine Anzahl Bekannter mit Heuschreckenküchlein und sonstigen, hauptsächlich diesem edlen Insect entnommenen Gerichten, ohne sein Küchengeheimniß zu verrathen. Das Bankett fand großen Beifall, — bis ein unglückliches Heuschreckenbeinchen, das in einem Küchlein entdeckt wurde, den vorurtheilsfreien Gästen den Appetit verdarb.

Außer den Larven der Wespen sind noch die vielen anderen Fliegen, sowie auch eine Anzahl Käfergattungen, für Gaumen und Magen zu gebrauchen. Die Chinesen, welche stets zu den besten Landwirthen und haushälterischen Küchengenies gehört haben, essen u. A. mit Vorliebe die Puppen von Seidenraupen nach Abspinnung der Seide: sie backen dieselben in Butter oder Schmalz, bereiten sie mit Eigelb zu und würzen sie in Pfeffer und Salz. Mit einer so gründlich betriebenen Seidenraupenzucht kann natürlich die amerikanische nicht concurriren! Daß Maikäfer und verwandte Gattungen nach Entfernung der hornigen Theile und des Abfallsdarmes, nicht blos in Java, sondern z. B. auch in manchen Gegenden Deutschlands ihre Liebhaber besitzen, ist bekannt.

Auch die Spinnen sind schon in Aussicht genommen, und manche Personen haben sogar eine unwiderstehliche Vorliebe für dieselben. Viele Schmetterlinge und Motten sollen vorzügliche Gerichte abgeben. Sind doch die Schmetterlinge, ebenso wie die Wespen, lebende Behälter des süßesten Blumennektars! Nicht minder sind viele Raupen zu gebrauchen. Wohl gibt es Insekten, die sich von greulichen Verwesungsstoffen oder Giftpflanzen nähren, — aber die sind leicht aus dem Küchenzettel fernzuhalten.

Nicht nur zum Essen aber, sondern auch zum Trinken verspricht uns das Insektenreich, resp. das Ackerbaudepartement, des Guten viel. So hat man bereits entdeckt, daß man aus Heuschrecken, sowie aus Ameisen, Getränke kelten oder ausstoßen kann, welche bei geeigneter Behandlung einen vorzüglichen Ersatz für Limonade liefern, vorausgesetzt, daß sie ebenfalls mit Wasser und Zucker versetzt werden. Welche rosigen Aussichten für den Landonkel, dem die Heuschrecken Alles ratzenkahl gefressen haben! (Wer weiß, ob nicht auch noch die „Cockroaches" in dieser Hinsicht zu Ehren kommen?)

Die Geschichte hat nur, wie Alles in der Welt, auch ihren Haken. So bestehen gerade die gefürchteten „17 Jahr-Heuschrecken" (die nur mißbräuchlich Heuschrecken genannt werden) fast nur aus Schale, und alle Versuche, das winzige Bischen Fleischgehalt lohnend zu verwenden, sind fehlgeschlagen. Auch von gar manchem anderen Insekt wird die Menschheit niemals fett werden.

Schatzsecretär Foster hat sich seit seiner letzten Krankheit entschlossen, anstatt zwölf nur noch zehn Cigarren täglich zu rauchen.

Der frühere Stadtvater Robert Thomas von Germantown, Pa., ist alt genug, um sich des Empfanges Lafayette's in Germantown im Jahre 1824 zu erinnern. In Bezug auf die kürzlich verbreitete Erzählung, daß Lafayette damals zuerst die aristokratische Gesellschaft und dann das gewöhnliche Volk empfangen hätte, sagt Thomas, das sei nicht wahr und er könne auch sagen, weshalb es nicht wahr sei. Seine beiden Onkel waren auf dem Felde und als sie die Musik hörten, warfen sie ihre Sensen hin und gingen durch die Halle des „Chew House" mit dem Rest der großen Volksmasse, welche gekommen war, um Lafayette zu ehren. Beide waren in Hemdsärmeln und einer davon hatte seinen Hornstein zum Schärfen der Sense im Gürtel stecken. Lafayette streckte Beiden die Hände entgegen und sagte, es freue ihn, sie zu sehen.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Das Jubiläum des Großherzogs von Baden.

Großherzog Friedrich von Baden feierte am 29. April sein vierzigjähriges Regierungsjubiläum, und zwar bei vollständiger körperlicher und geistiger Frische. Wenigen Fürsten ist es vergönnt, einen solchen Gedenktag zu feiern, noch wenigeren, mit so völliger Befriedigung auf eine so lange Regierungsepoche zurückzublicken. Am 24. April 1852 war Großherzog Leopold gestorben. Da dessen ältester Sohn Ludwig unheilbar krank und deshalb zur Regierung unfähig war, trat der jüngere Sohn Friedrich zunächst als Prinzregent und nach dem Tode seines Bruders vom 28. Januar 1855 ab als Großherzog an die Spitze der Regierung.

Bald brach zwischen den Kammern und dem Ministerium Stengel-Meysenburg ein Conflict aus, der zu einem langwierigen Verfassungsstreit auszuarten drohte. Doch entschloß sich der Großherzog, von dem die Entscheidung allein abhing, kurz, entließ das Ministerium Stengel-Meysenburg und berief das versöhnlich und liberal gesinnte Ministerium Stabel-Lamey. Nachdem so der Verfassungsstreit gütlich beigelegt war, konnte der Großherzog, der thätigen Mitarbeiterschaft der Kammern sicher, nunmehr sich der Reform der inneren Verwaltung und Gesetzgebung widmen.

Es wurde eine bedingungslose Amnestie erlassen, und vor allem die Selbstverwaltung der Kreise und Gemeinden durchgeführt. In der auswärtigen Politik erfolgte der Umschwung zu Gunsten Preußens und das Aufkommen der einem Uebergewicht Oesterreichs im Bundestage abgeneigten Richtung bereits im Jahre 1860, namentlich durch die Berufung Roggenbachs und Mathys in's Ministerium und die Sendung Robert von Mohls in den Bundestag. Beim Fürstentag in Frankfurt stand Baden zu Preußen, in der Schleswig-Holstein'schen Frage kam es aber zu einem Conflict, der mit dem Sturze Roggenbachs und der Berufung des großdeutsch und preußenfeindlich gesinnten Freiherrn von Edelsheimb endete. Als es zwischen Oesterreich und Preußen 1866 zum Kriege kam, stellte sich Baden auf die Seite des formalen Bundesrechts. So wollte es die Kammer und die Stimmung des Landes. Mit schwerem Herzen fügte sich der Großherzog und ließ sein Heer gegen Preußen marschiren. Der Frieden kostete Baden sechs Millionen Gulden.

Dafür war die Haltung, welche Großherzog Friedrich bei Ausbruch des französischen Krieges i. J. 1870 einnahm, eine um so glänzendere, patriotische und wird ihm stets zum bleibenden Verdienst anzurechnen sein. Denn die nationale Haltung Badens war nicht nur entscheidend für die Stellungnahme der übrigen süddeutschen Staaten, sie vereitelte vielmehr auch die schönen Vorsätze der Franzosen, lähmte deren vielgerühmten Elan und hatte zur Folge, daß dem Kaiser Napoleon der Gedanke an den Rheinübergang bei Maxau bei Zeiten verging.

Bei der Wiederaufrichtung des Deutschen Kaiserthums in Versailles war Großherzog Friedrich der berufene deutsche Fürst, welcher das erste Hoch auf den Deutschen Kaiser ausbrachte. Seitdem hat Großherzog Friedrich an allen inneren Fragen, welche Deutschland bewegten, regen Antheil genommen. Auch ist es wohlverbürgt, daß er noch in der letzten preußischen Krisis betreffend die Volksschule den Kaiser und König, seinen Neffen, zur Aufgabe der Graf Zedlitz'schen Richtung und zum Fallenlassen des Gesetzentwurfs selbst bewogen hat.

— **Dem Hungernden zu Brod.** So betitelt sich ein Autographen-Album, das die Redaktion der Zeitung „Rußkaja Shisn" soeben herausgegeben hat. Das Album enthält eine stattliche Anzahl Autographen und Unterschriften mehr oder weniger berühmter Menschen. Der Umschlag, ein Kunstwerk, das der Akademiker Albert Benois beisteuerte, weist auf den Zweck des Albums hin: er stellt ein verfallenes Gehöft dar, dessen Strohdach abgedeckt und verfüttert ist. Vater und Mutter mit 3 Kindern ziehen, den Stab in der Hand, aus der verwüsteten Heimath fort. Im Vordergrund ein gefallenes Pferd, auf dem sich hungernde Raben niederlassen. — U. A. hat auch die Königin Elisabeth von Rumänien (Carmen Sylva) beigesteuert, das einzige deutsche Wort im ganzen Album:

Hunger! Hunger! Kein Brod zu Haus,
Mir beben die Hände!
Regen! Regen und Sturmgebraus,
Es triefen die Wände!

Mutter! Mutter! Ich rufe Dich
In Thränen verloren,
Mutter! Mutter! O hättest Du mich
Doch niemals geboren!

Vom Inlande.

Die gesammte Küstenlänge der Welt beträgt 136,000 Meilen.

Nicht weniger wie 77 Postanstalten im Staate Wisconsin befinden sich in Wirthschaften.

Ein versteinerter Schinken ist in Indiana, nicht etwa in einem Kosthause, sondern auf dem Felde gefunden worden.

Wachs wurde erst im zwölften Jahrhundert zu Lichtern verwandt, die zuerst nur von den „oberen Vierhundert" benützt wurden.

Der Superintendent der New Yorker Staats-Irrenanstalt behauptet, daß verschiedene Irrsinnige durch die Aufregung beim Ballspiel, an dem sie theilgenommen, geheilt worden sind.

Fräulein Lalla Harrison von Leesburg, Loudoun County, Va., das schönste Mädchen in Virginien ist auserwählt worden, diesen Staat als einen der ursprünglichen dreizehn Staaten der Union in der Weltausstellung zu repräsentiren.

William Astor's Name wurde in New York am Tage bevor sein Tod aus Paris gemeldet wurde, aus der Liste der für den Geschworenendienst bestimmten Bürger gezogen. Der Richter ließ Astor's Namen streichen, sobald er erfuhr, daß er vor einen höheren Richter gerufen worden sei.

Commodore William Wallace Hunter, der älteste noch lebende Officier der Rebellen-Flotte, feierte kürzlich in New Orleans seinen 89. Geburtstag. Vor dem Bürgerkriege war er Officier in der Ver. Staaten-Flotte: er hatte seine erste Ernennung vom Präsidenten Monroe im Jahre 1822 erhalten.

Richter Taft, einer der kürzlich neu angestellten Bundeskreisrichter, hat angeordnet, daß alle Zeugen, die vor ihm verhört werden, sowie auch die Advokaten stehen sollen. Diese Anordnung hat zu vielfachen Bemerkungen geführt. Richter Taft führt als Grund an, daß die Verhandlungen vor Gericht dadurch erleichtert und beschleunigt werden.

Als neulich Morgen ein in Catherinestraße, New York, wohnhafter Neger Namens Savage aus seinem Schlafe erwachte, sah und fühlte er zu seinem Erstaunen, daß ihm die beiden Kissen unter dem Kopfe fehlten. Erregt sprang er auf, doch sein Erstaunen wuchs, als er auch seine kleine Alarmuhr, die sonst immer auf dem Kaminsims stand, vermißte. In der Aufregung stürzte er nach der Thüre und schrie in den Flur hinaus: „Diebe, Diebe!" Die Bewohner des Hauses eilten herbei, um den Dieb zu fangen, unter Anderen auch Jacob White. Dieser hatte seinen langen Winterrock an und schien der Eifrigste unter Denjenigen zu sein, welche in der Wohnung Savage's das Unterste zu Oberst kehrten, um die vermißten Gegenstände zu finden. Ab und zu war ein Tick-Tack-Geräusch im Zimmer vernehmbar, doch White, der wohl an einer Erkältung leiden mochte, übertönte in seinem Husten das ominöse Geräusch. Schon wollte man die Jagd nach dem Diebe oder nach der Alarmuhr aufgeben, als das Tick-Tack wieder laut ertönte, und da das Geräusch aus der schier unergründlichen Tasche des White'schen Winterrocks zu kommen schien, packte man den armen White und förderte bald die verrätherische Alarmuhr zu Tage und den Dieb in's Gefängniß.

Einen interessanten Vortrag über die Art und Weise, auf welche der Körper den mikroskopischen Krankheitserzeugern, Bacterien entgegen wirkt, hielt kürzlich in Baltimore vor der dortigen medizinisch-chirurgischen Facultät der noch junge Arzt von deutscher Abkunft Dr. J. C. Hemmeter. Wie Jedermann weiß, werden die meisten ansteckenden Krankheiten durch das Eindringen von mikroskopischen Lebewesen bezw. Schmarotzerpilzen in die Gewebe und Gewebsäfte des Körpers verursacht. Der russische Professor Metschnikoff erklärte nun, daß wenn Menschen und die Thiere solche Krankheiten trotz der Ansteckung nicht entwickelten oder, wenn sie auch erkrankten, doch leicht genasen, die Krankheitserreger von den farblosen Blutzellen aufgenommen und zerstört wurden. Dr. Hemmeter beweist nun aber, daß die flüssigen Bestandtheile des Blutes, welche unter dem Namen Blutplasma zusammengefaßt werden, ebenfalls gewaltige Bacterienzerstörer sind, und den Hauptschutz des Körpers gegen das Eindringen von Krankheiten bilden. Das ist ein Trost für den Laien. Nachdem, was die Wissenschaft lehrt, sind wir fortwährend von unsichtbaren, nur mikroskopisch nachweisbaren Krankheitserzeugern umgeben. Fortwährend athmen wir sie ein, dringen sie in unsere Haut ein oder wir verschlucken sie mit der Nahrung. Deshalb ist es tröstlich zu wissen, daß die Natur selbst in unserem Körper Vorsichtsmaßregeln getroffen hat, um diesen unsichtbaren Eindringlingen Halt zu gebieten und sie in ihrem verderblichen Werke zu hindern.

Eine höchst gefährliche Operation, die des Bauchschnitts, hat kürzlich Dr. Andrew J. McCosh im Presbyterianer-Hospital in New York an dem Elektriker Thomas Delgnan, und zwar bis jetzt mit gutem Erfolge vollzogen. Delgnan hatte sich im December 1890 innere Verletzungen im Unterleibe und dadurch eine Entzündung zugezogen. Vermöge einer an ihm vorgenommenen Operation wurde sein Leiden für einige Zeit gemildert, kehrte aber vor sechs Monaten wieder und verschlimmerte sich allmählich, so daß die den Kranken behandelnden Aerzte zu der Ueberzeugung kamen, daß die einzige Möglichkeit einer Heilung von einer Oeffnung der Bauchhöhle abhängig sei. Delgnan wurde von der Sache und der großen Gefährlichkeit der Operation in Kenntniß gesetzt, er erklärte sich aber dessen ungeachtet bereit, sich der letzteren zu unterziehen. Er wurde in's Hospital gebracht und nach mehrwöchentlicher Pflege fanden sich Anzeichen von einer Zunahme seiner Kräfte vor, so daß man zur Vornahme der Operation schreiten konnte. Die Bauchhöhle wurde geöffnet, nach Beiseiteschiebung der Eingeweide der Sitz der Entzündung bestimmt festgestellt und medizinisch behandelt und dann die Bauchhöhle wieder geschlossen. Die ganze Operation nahm etwa zwei Stunden in Anspruch, nach deren Verlauf Delgnan allmählich aus der Betäubung erwachte. Darauf aber trat bei ihm ein so schneller Verfall der Kräfte ein, daß sein Tod stündlich erwartet wurde. In diesem Zustande verblieb er zwei Tage, dann aber siegte seine kräftige Natur und er erholte sich stündlich immer mehr. Die Schmerzen im Unterleibe sind verschwunden und abgesehen von dem langsamen Heilen der Schnittwunde fühlt der Patient nur wenig Beschwerden.

Prozeß gegen McWhorter und Genossen.

Zu Beginn der Verhandlung gegen Paul McWhorter und Genossen in dem bekannten Prozesse gab es heute eine große und für die Angeklagten sammt deren Vertheidigung sehr unangenehme Ueberraschung. Als nämlich Theodor Wilmoth, einer der Angeklagten, gefragt wurde, ob er sich schuldig bekenne, antwortete er mit „Ja", womit das ganze von der Vertheidigung aufgebaute Gebäude stark in's Wanken kommt. Wilmoth hat sich entschlossen, als Staats-Zeuge zu dienen, und sein Zeugniß wird jedenfalls ein ungemein wichtiges sein.

Zwei der Angeklagten, Paul McWhorter und Wm. H. Henderson erlangten einen Aufschub ihres Prozesses. Da Harry H. Osborn und Henry C. Evans noch unbekannt, welchen Aufenthaltes sind, Wilmoth endlich als Staatszeuge geht, bleiben nur fünf Angeklagte übrig, deren Namen sind: Charles Albrecht, H. C. Annson, John T. Hanna, H. H. Hobert und Joseph L. Beach.

Ein Schlafwandler.

Die Gäste der Restauration No. 196 Clark Str. wurden heute früh durch die Erscheinung eines Mannes überrascht, wiecher in völlig adamitischem Kostüm in das Local trat und vor Kälte zitternd, blöde um sich starrte. Ein schleunigst zur Stelle gerufener Polizist bedeckte die Blöße des sonderbaren Gastes mit seinem Regenmantel und sorgte dann für dessen Ueberführung nach der „Armory".

Hier wurde der Arrestant mit einem so gut als möglich zusammengestellten Anzuge bekleidet und dann dem Richter Lyon vorgeführt.

Er nannte sich Karl Hoffmann und sagte, daß er Anstreicher von Beruf sei und im Hause No. 74 Madison Straße wohne. Seine Escapade erklärte er als „Schlafwandel" und fügte hinzu, daß er an dieser unseligen Krankheit schon seit Jahren leide. Sie sei die Folge einer erlittenen Verletzung des Kopfes. Unter diesen Umständen erfolgte selbstverständlich kostenlose Freisprechung des bedauernswerthen Patienten.

Countyangelegenheiten.

Der Hauptandrang der Steuerzahler in der County-Schatzmeister's Office ist vorüber und gestern Abend wurde mit der Nachtarbeit zur Ausstellung der Listen der säumigen Zahler begonnen. Trotz des großen Andranges waren die in den letzten drei Wochen eingezahlten Summen nicht so groß wie im selben Zeitraume des Vorjahres.

Todesfälle.

Charles Krüger, 2 Jahre, 110 Evergreen Str.—Josephine Lambert, 2 Jahre, [illegible] Str.—Frankie Jordan, 3 Jahre, [illegible] Wentworth Ave.—Caroline Luttmann, 75 Jahre, 10 No. Carpenter Str.

Marktbericht.

Chicago, 11. Mai.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Radieschen 30c—40c per Dtzd.
Salat 25c—35c per Dtzd.
Kartoffeln 34c—40c per Bsh.
Zwiebeln 75c—1.10 per Bsh.
Kohl $3.50—$4.00 per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 20c—20½c per Pfund.
geringere Sorten variirend von 15c—20c.
Butterine 15c—20c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Lebendes Geflügel.
Hühner 10c per Pfd.
Truthühner 11c—13c per Pfd.
Enten 12c—[illegible]c.
Gänse $5.00—$9.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 13½c—14½c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $2.00—$3.00 per Brl.
Messina Citronen $3.00—$4.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $1.50—$3.50 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 32½c—33½c; No. 3, 31c—32½c.

Heu.
No. 1, Timothy $12.50—$13.50.
No. 2, $11.00—$12.00.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House— Peaceful Valley.
Chicago Opera House—Natural Gas.
Hooleys—Alabama.
Windsor—The Old, Old Story.
Casino—Haverlys Minstrels.
Havlins—O'Dowd's Neighbors.
Jacobs Academy—Forgiven.
Clark St. Theater—Uncle Tom's Cabin.
Standard—Ten Nights In A Barroom.
...le's—Orpheum Novelty Co.
...ickers—The Check Book.
...ark Theater—J. W. Kelly.
Columbia—The Lost Paradise.

— Die Verfolgung der Katholiken im Südwesten des russischen Reiches schreitet immer weiter fort. Seit 1891 sind dort 6 Pfarrkirchen, 3 Filialkirchen und 97 Kapellen zum Theil geschlossen, zum Theil der orthodoxen Kirche überliefert worden. Neuerdings ist auch die Kathedrale in Ostrog (Wolhynien) in eine russische verwandelt und das Kapuzinerkloster in Zakroczin (bei Modlin) aufgehoben worden. Viele Gotteshäuser sind dadurch zu Grunde gegangen, daß die obrigkeitliche Genehmigung zur Reparatur, die wohlgemerkt die orthodoxen Bischöfe zu ertheilen haben (!), verweigert wurde und sie schließlich in gänzlichen Verfall geriethen. Das ist auch das einfachste Mittel. Der „Kur. Pozn." wendet auf die Vorgänge des Ev. Lucas 18, 2 an: „Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete sich nicht vor Gott und scheuete sich vor keinem Menschen." — Der Heilige Synod hat jetzt das Programm festgestellt, nach welchem, am 11. Mai beginnend, in Schitomir das 900jährige Bestehen der griechisch-orthodoxen Kirche in Wolhynien während dreier Tage gefeiert werden soll. Als „Vorbereitungen" für solche Feier sind wohl die geschilderten Vorgänge zu betrachten.

— Man schreibt aus der Pfalz, 19. April: „Mit welchen Schwierigkeiten kleine Blätter, deren Verleger zugleich Redacteur, Corrector, Factor, Metteur, Setzer, Einleger, Drucker und sonst noch Einiges ist, zu kämpfen haben, um die Wißbegierde der getreuen Abonnenten zu befriedigen und im Wettlauf mit den Concurrenten nicht allzu sehr zurück zu bleiben, das ist trotz der großartigen Leistungen des amerikanischen Pioniers des Westens noch immer nicht bekannt genug. Wir möchten daher ein weiteres Beispiel dafür geben, das den Vorzug hat, nicht, wie die amerikanischen Stilblüthen, frei erfunden zu sein. In dem in Edenkoben erscheinenden „Anzeiger" stand nämlich an der Spitze des localen Theils vor einigen Tagen wörtlich der folgende Schmerzensschrei: „Heute findet in Landau die Loosung der Conscribirten statt. Ohne „Radau" kann es bei solchen Anläßen freilich nicht abgehen, und so zogen unsere Rekruten, gleichwie bei der Musterung, unter Trommelwirbel zum Bahnhof. (In Ermangelung eines Besseren für das unvermeidliche „Locale" müssen wir unseren Abonnenten ab und zu auch Notizen von geringerer Tragweite serviren, und bitten wir hierbei auch unsere Correspondenten von hier und auswärts, ebenso alle Freunde und Nichtfreunde unseres Blattes, uns durch Correspondenzen so oft wie nur möglich in unserer Thätigkeit unterstützen zu wollen. Die Auslagen werden, wie bekannt, bereitwilligst vergütet.)" — Der gequälte Verleger muß also auch an die Mildthätigkeit aller Nichtfreunde appelliren, um zu dem „unvermeidlichen" Localen zu gelangen. Vielleicht bedienen sie ihn besser, als seine Freunde."

— Ueber das Unglück auf dem Bahnhof von Hampstead Heath werden folgende Einzelheiten gemeldet: Hampstead Heath, eine Miniatur-„Hasenhaide", die sich über die Hügel im Nordwesten Londons erstreckt, bildet an allen Festtagen, wenn es das Wetter nur einigermaßen gestattet, einen der beliebtesten Sammelplätze eines Theils der Londoner Bevölkerung. Besonders besucht aber ist es an den Feiertagen, dann beläuft sich die Zahl der Besucher gewöhnlich auf Hunderttausende. So war es auch am Ostermontag, und eine zahllose Menschenmenge dort zusammengeströmt, um neben der frommen Einbildung eines Ausflugs „auf's Land" sich an Schaubuden, Schießständen, Eselreiten u. s. w. zu ergötzen. Ihre Belustigungen verliefen ungestört, bis gegen sechs Uhr Abends drohende Sturm- und Regen-Wolken die Massen plötzlich in Bewegung brachten. Zu Tausenden stürzten sie sich auf die Omnibusse, Tramways und die naheliegende Eisenbahnstation. Die Direction läßt an solchen Tagen fast alle 3 Minuten Züge nach den verschiedenen Theilen des östlichen Londons ab, aber einem so plötzlichen Andrang gegenüber erwiesen sich alle Vorkehrungen als ungenügend. Der unterirdische Perron war im Umsehen von Menschen überfüllt, so daß die auf den Zugangstreppen befindlichen Personen keinen Zutritt zu demselben fanden, während die unaufhörlich herbeiströmende Menge, ohne Kenntniß von der Ueberfüllung der Station, immer stärker hinabdrängte. Wie immer, war die Gefahr auf der Treppe am größten. Am Fuße derselben keilte sich die Menschenmasse derart zusammen, daß in dem wilden Gedränge 2 Frauen und 6 Kinder im Alter von 4—15 Jahren erdrückt oder todtgetreten wurden und 13 andere Personen mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Nur das sofortige Absperren der Station verhütete weitere Unglücksfälle.

— Aus amtlichen statistischen Ziffern, welche kürzlich zusammengestellt wurden, ersieht man, in welchem Maße das Branntweintrinken in Belgien um sich gegriffen hat. Wir entnehmen dem Bericht folgende Zahlen: Im Bezirke von Mons mit 44 Gemeinden und 101,556 Einwohnern gibt es nicht weniger als 4032 Branntweinschenken, so daß also eine Schnapsschenke auf je 25.1 Einwohner (nicht Männer) kommt. Läßt man die Stadt Mons hierbei außer Betracht und zieht nur die kleinen Gemeinden des Bezirks in Berechnung, so wird das Resultat noch bedenklicher, indem sich alsdann eine Schnapsschenke auf je 22.3 Einwohner ergibt. Geradezu erschreckende Resultate aber treten in obiger Hinsicht in einzelnen Gemeinden des Bezirks zu Tage. So besteht z. B. in Cuesmues und Fleur im Durchschnitt für je 16 Einwohner eine Schnapsschenke und in Havay, einem Orte von 853 Seelen, existiren nicht weniger als 54 Schnapsverkaufsstellen, das ist je eine für 15.7 Einwohner! Die zunehmende Verrohung in der Bevölkerung wird wohl nicht mit Unrecht zum großen Theil dem Schnapsteufel zugeschrieben.

Eine Probe.

Da jede Zeitung behauptet, daß sie die größte Auflage hat, und wenige Blätter bereit sind, ihre Angaben zu beweisen, so werden die Geschäftsleute vielfach irregeführt. Die große Firma Siegel, Cooper & Co. ist deshalb auf den Gedanken gekommen, thatsächlich zu erproben, in welchen Zeitungen ihr das Anzeigen am meisten nützt. Um das Publicum zu veranlassen, ihr zur Feststellung des Thatbestands behilflich zu sein, gewährt sie jedem Käufer, der seine Zeitung mitbringt, ganz außerordentliche Vorschübe. Welcher Art dieselben sind, ergibt sich aus der heutigen Anzeige auf der letzten Seite der „Abendpost", deren Studium wir allen Leserinnen empfehlen.

Nicht so schlimm.

Der Handlungsreisende John J. Atkins, der, wie kürzlich berichtet, auf Veranlassung seiner Frau verhaftet wurde, weil er seine eigene 10jährige Tochter „entführt" hatte, wurde gestern freigesprochen, da kein Kläger gegen ihn erschienen war.

Atkins gab an, er habe seine Tochter mit sich genommen, weil seine Frau ein Verhältniß mit einem anderen Manne unterhalte, so daß ihm die mütterliche Obhut nicht passend für das kleine Mädchen erschienen sei.

Eine neue Loge.

In Kroll's Halle, No. 553 Blue Island Ave. wurde am letzten Samstag eine neue Loge des Ordens „Mutual Protection" gegründet. Die Loge besteht aus 30 Mitgliedern und erhielt den Namen „Hall of Lasalle No. 100". Nachfolgende Beamte wurden gewählt: Adam Specht und Charles Hoffmann, Präsidenten; Karl Glaser, Vice-Präsident; Ed. Vogel, Schatzmeister und B. Behrens, Sekretär.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter **Frieda**, gestern Abend 6 Uhr, sanft entschlafen ist. Beerdigung Freitag, Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, 79 Clybourn Ave., nach Graceland.

Fritz Wankelmuth und **Anna Wankelmuth.**
Dora Turk.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder **Gottlob F. Stupe** am 11. Mai, 6 Uhr Morgens, im Alter von 68 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 534 Melrose-Str., nahe dem Groß Park Depot, der Chicago & Northwestern-Eisenbahn nach Rosehill statt. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen:

Dorothea, Gattin.
Hugo, Richard, Adolph, Hermann und **Theodor** Söhne.
Hedwig Heuser, **Franziska Etzel,** Töchter.
dofr **Theodor Stupe sr.**, Bruder.

Todes-Anzeige.

Goethe Frauen-Verein.

Werthen Schwestern zur Nachricht, daß Schw. **Lina Hartig** gestorben ist. Das Leichenbegängniß findet am **Freitag**, den 13. Mai statt. Die Beamten haben sich um 1 Uhr in der Logenhalle einzufinden.

Pr. **C. Hoffmann.**
Secr. **Bertha Wegner.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Dienstag, den 10. Mai, Abends 11 Uhr, nach schweren Leiden meine liebe Frau,

Caroline Hartig, geb. **Granhold**,

im Alter von 31 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 1½ Uhr, vom Trauerhaus, 95 Lewis Str., aus nach Wunders Kirchhof statt.

Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte.

Albert Hartig.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Tode der Frau **Anne M. Mulfinger**, Wittwe des weiland Pastor G. L. Mulfinger am 10. Mai in der **Wohnung** ihrer Tochter in Michigan City im Alter von 70 Jahren. Die Beerdigung findet statt am 13. Mai nach der Rose Hill Kapelle. Der Zug geht ab vom N. W. **Bahnhof** um 1 Uhr Nachmittags. Freunde eingeladen.

Frühling.

Vom **Berge** rauscht das Bächlein nieder,
Bricht über Felsen sich die Bahn,
Die Lerchen singen ihre Lieder,
Die Schwalbe kommt vom Süden an.

Die Sonne küßt die kalte Erde,
Und wecket sie vom Schlafe auf,
Im Thale springt die Lämmer-Herde,
Im Feld die grüne Saat geht auf.

Erwacht zieht sie das Festtags-Kleide,
Der Hoffnung grüne Farbe an,
Und liegt als Diamand-Geschmeide
Den weißen Blüthen Kranz daran.

Auf Wiesen und im Garten-Lande
Hat sich die bunte Blumen-Welt
In ihrem prächtigen Gewande
Von allen Farben aufgestellt.

Im Feld und Wald die Bäume grünen,
Sprießt Aepfel-Blüth, weht Veilchen-Duft,
Aus ihren Zellen schwirr'n die Bienen,
Unnd Alles athmet Frühlings-Luft.

Mrs. Caroline McFee.

Chicago, 11. Mai, 1892.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Glasbläser. A. Weiskopf, 111 Fifth Ave. 7mai1w

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Illinois, Wisconsin, Iowa, Michigan. $1.75 per Tag. 100 Sägemühlen-Arbeiter für Michigan. $20—$30 per Monat und Kost. 100 für Chicago Nordwestern Company in Iowa, Wisconsin und Illinois. Freie Fahrt nach allen diesen Arbeitsplätzen. Farm- und Steinbrucharbeiter für Illinois. 200 für Montana und Washington; billige Fahrt. Zu Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. frlw

Verlangt: Schneider. 1012 Milwaukee Avenue. Saat. midofr

Verlangt: Painters und Calsominers. 27 Town Straße. mido

Verlangt: Ein Wagenschmied; nur ein solcher braucht sich zu melden, der alle Arbeit gründlich versteht. 512 Ogden Ave. midofr

Verlangt: Ein Schreiner, welcher auch Repariren kann wird vorgezogen. Ebenfalls ein guter Polsterer. 163 Centre Str.; Nord Seite. midofr

Verlangt: Ein guter Schuhmacher auf Reparatur. Ein lediger Mann wird vorgezogen. No. 475 S. California Ave. midofr

Verlangt: Ein guter Junge mit etwas Erfahrung an Cakes und Brod. 2515 Archer Ave. mido

Verlangt: Ein guter Wagenschmied. 680—682 Lincoln Ave. midofrsa

Verlangt: Schneider. Ein erster Klasse Rockmacher kann beständige Arbeit haben in einer Landstadt. 87 Meilen von Chicago. Nachzufragen bei Otto Fritsch. No. 255 Washburn Ave. mi.do

Verlangt: Ein Bäcker, zweite Hand. 1301 W. North Avenue. mi.do

Verlangt: Agenten. Jeden Tag können gute, intelligente Agenten, Damen und Herren, leicht 5—6 Dollars verdienen. Näheres 2632 State Str., oben. mi.do.sa

Verlangt: Agenten. Jeden Tag können gute, intelligente Agenten, Damen und Herren, leicht 5—6 Dollars verdienen. Columbian Biographic Co., 141 La Salle Str. R. 50. mi.do.sa

Verlangt: Sofort, mehrere erfahrene Tinner und Car-Bauer. Nachzufragen beim Manager, Pullman-Car-Works, Pullman, Ills. dofrsamo

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1febw4

Verlangt: Bügler an Hosen. Einstein & Co., 222-26 S. Franklin St. dimido

Verlangt: Ein Schneider als zweiter Trimmer an Shopröcken auch Maschinenmädchen. 258 W. Division Str., hinten. dimido

Verlangt: Ein junger Mann, der mit einem Pferd umgehen kann und sich in einem Schneidershop beschäftigt machen kann. 893 N. Lincoln Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Agenten. Gute Gelegenheit für Real Estate-, Bücher-, Versicherungs- und Abschlagszahlungs-Agent. 184 Dearbornstraße. Zimmer 17. didosabw

Verlangt: Agenten an Commission und Salair für die Nordseite. 385 Wells Str., zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags. dofrsa

Verlangt: Ein guter Schmid an Wagenarbeit. Auch Helfer ist ein guter Wagenmacher. 822 W. Indiana Str.

Verlangt: Zwei gute Schmiedhelfer. 196 S. Desplaines Straße.

Verlangt: Ein erster Klasse Piano-Polirer. Nachzufragen in der Fabrik, Nordwestecke Weed und Dayton St., Wm. H. Bush & Co.

Verlangt: 2 gute Schmiedehelfer, Nachzufragen, 35 Elston Ave.

Verlangt: Ein 1ster Klasse Bügler an Röcken und 2 Finishers, 906 Van Horn Str.

Verlangt: Junger, flinker Mann im Saloon zu arbeiten. 343 S. Canal.

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren, Stephen McNamara, 112 Van Buren Str., Room 13.

Verlangt: Filler Stripper, 6 Hammond, nahe Menomenee Str.

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon zu helfen. 687 W. Chicago Ave., Ecke Robey Str.

Verlangt: Painters 30 Wesson Str.

Verlangt: Erfahrener Dummy Waiter, 70 E. Randolph Str.

Verlangt: Einige Peddler für einen leicht verkäuflichen lohnenden Artikel, 180 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Zwei junge Leute im Restaurant, sofort. 266 W. 12. Str. do

Verlangt: Ein Kellner. 216 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker, selbständig an Brod. 294 E. North Ave., Jno. Hübner. do

Verlangt: Ein Mann, um im Salon aufzuputzen. 155 E. Van Buren Str.

Verlangt: Agenten, oder Pedler für Window-Cleaners Comfort und Safety Foot Strap, welches in jedem Haushalt gebraucht wird. Guter Verdienst für den richtigen Mann. Room 26, 125 State Str. dofrsa

Verlangt: Painters, 2421 Wentworth Ave. do

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets &c. zu lernen. 212 S. Halsted Str. 21ap1m9

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Röcken (Steam-Power.) F. Schmidt, 293 Dayton Str. dimido

Verlangt: Mehrere gute Maschinen-Mädchen an feinen Schop-Röcken; Lohn von $4 bis $10 die Woche. Nachzufragen: 1062 Oakley Ave. zwischen Moore und 22. Str. dimido

Verlangt: Mehrere Maschienenmädchen. Guter Lohn. 93 Forquer Str., Hinterhaus. dimido

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermachen sofort. 355 W. North Ave. Dicker.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Knabenröcke. 548 Hastings Str. dilw

Verlangt: 3 Maschinen-, 6 gute Hand- und 2 kleine Mädchen an Röcken. 172 Potomac Ave.; nahe Division, zwischen Leavitt und Hoyne Ave. midofr

Verlangt: Gute Hosen-Finishers. Einstein und Co. 222—226 S. Franklin Str. midofr

Verlangt: Zwei Maschinen- und drei Handmädchen an Shopröcken. 83 Clever Str. hinten midofrsa

Verlangt: Ein Mädchen, das Damenkleidermachen zu lernen. 91 North Ave. frlweek

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Sudseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 13fbw17

Verlangt: 1000 Köchinnen, für Hausarbeit, zweite Arbeit und Kindermädchen. Eingewanderte Mädchen und Frauen. Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, in und außerhalb der Stadt, für das North Side Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Center. 14ap1m2

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-, zweite und Kindermädchen, Land- und Stadtmädchen, kommt sofort zur Frau Weiser, 2725 Cottage Grove Ave., besorgt die besten Plätze. 18~o1m1

Verlangt: 100 gute Mädchen für Hausarbeit für Stadt und Land bei Frau Schell, 187 S. Halsted Str. 2mai2w

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilie und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 9mailw

Verlangt: Braves deutsches Mädchen für Hausarbeit. 69 Grant Place, 1 Flat. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer kleinen Familie von zwei Personen. 211 Seminary Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 364 S. Paulina Str. midofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 308 S. Halsted Str., 1ste Flur. mido

Verlangt: Ein Dienstmädchen, das alle Hausarbeit versteht. Guter Lohn wird bezahlt. 912 Milwaukee Ave. milw

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 3657 South Halsted St. mido

Verlangt: 100 Mädchen im Stellenvermittlungsbureau der Westseite, von Frau Gratz, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mail1,6m

Verlangt: Ein junges Mädchen welches gewohnt ist Kinder zu besorgen. 134 34. Str., nahe Vernon Ave. mido

Verlangt: Eine Köchin für Hausmanns-Kost. 51 N. Halsted St. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 363 East Indiana St. midofrsa.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Referenzen. 49 Wilmot Ave., nahe Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Sofort 500 Köchinnen, erste und zweite Mädchen für die besten Plätze, bei Frau Peters. 225 Larrabee Str. midofr

Verlangt: Sogleich, eine Köchin und ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 494 W. 12. Str. mido

Verlangt: Gutes deutsches Kindermädchen für Baby, Referenzen. Muß englisch sprechen. 3643 Forrest Ave. mido

Verlangt: Ein zweites Küchenmädchen. 936 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 449 La Salle Ave.

Verlangt: Ein nettes Mädchen von 13 bis 14 Jahren, um auf ein Baby aufzupassen; gutes Heim. 162 Potomac Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 424 Marshfield Ave. 3. Flur. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 48 Evergreen Ave. 2. Flur. dofr

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. 198 W. Randolph Str.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen für eine Familie. 39 Best Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. Muß zu Hause schlafen. Nachzufragen 42 St. James Place, nahe Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie ohne Kinder. 3152 Wabash Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in amerikanischer Familie. 50 East 16. St. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 256 Austin Ave. dofr

Verlangt: Ein Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 913 Lincoln Ave. dosadi

Verlangt: Deutsches Mädchen, das English spricht, für allgemeine Hausarbeit. 1445 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 3 Personen. 573 Orchard Str. dofr

Verlangt: ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 433 26. Str.

Verlangt: Deutsche und englische Sängerinnen in Nutzhorn's Pavillon. 610 California Ave. Humboldt Park.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. Sonntags frei. Philip Weber 12 S. State Str.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 54 Beethoven Place, 1. Flat. dofr

Verlangt: Ein Mädchen um Geschirr zu waschen. 243 W. Randolph St.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit bei zwei alten Leuten. Abends nach 6 Uhr. 33 Noble Ave nahe Clybourn Ave., Lake View.

Verlangt: Ein nettes Kindermädchen. 360 Center Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 662 La Salle Ave.

Verlangt: Dining Room Mädchen für kleines Restaurant. Guter Lohn. 566 Wabash Avenue dofrsamo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3112 S. Park Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen um Kinder aufzupassen. 276 Mohawk Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 155 O. VanBuren Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit 134 Fowler Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit 1233 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. 380 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen in einer kleinen Privat-Familie für Hausarbeit. 1850 Frederick Str.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; gute Gelegenheit kochen zu lernen, 478 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 345 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß bügeln können. 879 W. North Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin, die Liebe zu Kindern hat. 35 Gardener Str., Abends zwischen 6 und 8 Uhr vorzusprechen.

Verlangt: Gutes Diningroom-Mädchen, auch Geschirr-Wascher. Restaurant, 279 Ost-Division Str., n. Clybourn Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Putzen. 155 O. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ecke Park und Fontenoy Place. Wicker Park.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 707 N. Robey Str.

Verlangt ein gutes Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit. 390 Webster Ave.

Verlangt: Ein zweites Küchenmädchen. 936 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. 364 E. North Ave. dimido

Verlangt: Eine erfahrene Büglerin für gereinigte und gefärbte Damenarbeit. Guter Lohn. F. Strauß, Färberei. 398 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 252 W. Chicago Ave. midst

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. — Herrschaften belieben vorzusprechen im Employment-Bureau, bei Frau A. Meyer, 137 West Randolph Str., Sonntags offen. mi.1w

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von 2 alten Leuten. 421 55te Str. midofr

Verlangt: Ein nettes reinliches Kindermädchen. 3347 S. Park Ave. mi.do

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 500 Mädchen für Privat-Familien. Frau Köller. 507 Sedgwick Str. mo9mailwo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in einer Bäckerei. 3603 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3529 Grand Boulevard. dimido

Verlangt: Ein deutscher Wittwer sucht eine ältliche Frau als Haushälterin bei kleiner Familie. 101 Lewis Str. dilw

Verlangt: Eine Haushälterin, die Liebe zum Kinde hat. Gutes Heim für die richtige Person. 92 Cornell Str., Eingang Noble Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1071 N. Oakley, nahe Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 4311 S. Halsted Str. do

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 337 N. Robey Str. do

Verlangt: Eine Waschfrau für einen Tag in der Woche. Familienwäsche. Paul Koch, 732 63. Court.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1004 N. Halsted Str. mi.do

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Agenten, männliche und weibliche, alte und junge; $15 bis $20 per Tag leicht verdient durch den Verkauf unserer Queen Plating Outfits und durch Gold, Silber, Nickel, Kupfer und Messing platieren an irgend welcher Art von Metallen, Tischzeugen und Juwelier-Sachen, usw. Einfach und leicht zu handhaben, keine Erfahrung nöthig; können leicht an der Hand von Haus zu Haus getragen werden, gerade wie eine Handtasche oder Satchel. Agenten verdienen Geld sehr schnell; sie verkaufen an fast jedes Geschäfts-Haus, Familie oder Werkstelle; billig, haltbar, einfach und für Jeden erreichbar; platirt fast augenblicklich und kommt der feinsten neuen Arbeit gleich. Schreiben Sie um Circulare, usw. The Queen City Silver und Nickel Plating Co., East St. Louis, Ill. bidosabw

Verlangt: Ein junges Ehepaar oder einzelne Leute ohne Kinder, der Mann für gewöhnliche Hausarbeit, die Frau um in der Küche mitzuhelfen. Ein gutes Heim für die richtigen Leute. Adresse, Abendpost W. 20. midofr

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein kräftiger Mann, 31 Jahre alt, sucht zum 15. Mai oder 1. Juni einen Platz als Watchmann oder einen sonstigen Vertrauensposten. Gefl. Offerten unter Chiffre W. 25. midofr

Gesucht: Gebildeter ältlicher Mann, stadtbekannt mit guten Referenzen und kautionsfähig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Collektor, Verkäufer oder dergl. Offerten erbeten W. 65 Abendpost. mido

Gesucht: Ein guter Bartender sucht Stelle. Adresse, T 54, Abendpost.

Gesucht: Ein anständiger, nüchterner, in den 40ger Jahren alleinstehender Mann sucht irgendwelche Beschäftigung in einem deutschen Privat- oder Geschäftshause. Versteht Haus- und Gartenarbeit und mit Pferden umzugehen und zu fahren; geht auch als Wächter; scheut keine Arbeit. T 84 Abendpost. dofr

Gesucht: Steamfitter, der im Stande ist, irgend einen Job selbständig zu übernehmen, sucht Stellung. Würde auch in einer Brauerei oder größerrn Fabrik, wo ein Steamfitter stetig beschäftigt wird, arbeiten. Adr. T. 69 Abendpost.

Gesucht: Gebildeter Deutscher, erst eingewandert, sucht Beschäftigung. Saloon oder anderweitig. Adr. M. T. 37 Abendpost.

Gesucht: Ein deutschsprechender Engineer sucht irgend welche Beschäftigung. Adr. P 26 Abendpost. dofr

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher Weiß- und Export-Bier auf Commission verkauft. Wagen und Pferd kann zur Verfügung gestellt werden. 40 Vedder Str.

Gesucht: Junger Mann, mit besten Referenzen, sucht während den Morgenstunden Beschäftigung als Collector oder dergleichen. Adr. A. 86, „Abendpost." 9mzdw6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein Mädchen für Hausarbeit; gute Gelegenheit, das Nähen zu erlernen. Frisch eingewandert vorgezogen. Guter Lohn. Forquer Str. 93, Hinterhaus. dimido

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Plätze zum Waschen und Schruppen. 4045 Dearborn Str. dimido

Gesucht: Eine ältliche Person sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 72 Hill Str., Abends zwischen 7 und 9 Uhr. mido

Gesucht: Eine Frau wünscht Plätze zum waschen und schruppen. 240 Dayton Str. modo

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 87 Gardener Str.

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen, in jeder Hausarbeit erfahren, sucht Stellung in kleiner Familie. Zu erfragen 402 La Salle Ave.

Gesucht: Eine ordentliche deutsche Frau sucht Beschäftigung um Store zu scheuern. 203 Cleaver St. 2. Flur. dofr

Gesucht: Eine Frau sucht einen Platz als Köchin im Saloon oder Restaurant. 197 N. Union Str.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause, besonders Montags. 200 Hudson Ave.

Gesucht: Einige Plätze zum Schrubben und Waschen. 1607 47. Str., hinten, oben.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau sucht Arbeit, wo sie Abends nach Hause gehen kann. 311 N. Ward Str. hinten, unten.

Gesucht: Zwei Mädchen, die etwas Erfahrung im Kleidermachen haben, suchen Beschäftigung bei eine Kleidermacherin. Zu erfragen 436 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung in kleiner Familie. Adr. R. 12 Abendpost.

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittags 16malj

O. C. Leonardson, Nachfolger von „The Sywaton Co.", Rechtsanwälte, Zimmer 25, 118 Dearborn Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 14 apbw

Advokat untersucht Abstrakte für $10. Zimmer 514 84 La Salle Str. ja 1w

Albert Eggers möchte so freundlich sein vorzusprechen bei Lunk, 787 S. Halsted Str.

Das Gewehr von John Lange, daß am 16. April ausgeloost wurde, ist von Ticket No. 101 C gewonnen. Der Betreffende kann es bei John Lange 670 W. 20. Str. abholen. 3 do

Verlangt: Gute Tyroler Sängergesellschaft in Nutzhorn's Pavillon, 610 California Ave., Humboldt Park.

Freier Rath ertheilt. Alle Rechtsangelegenheiten werden prompt und sorgfältig besorgt. Arbeitslöhne ohne Kosten collectirt. 162 Washington Str., Zimmer 36. 9mailw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 9May1m

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 18c~1w1

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str. Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj

John G. Schützler, Calciminer, Whitewasher und Plasterer. 208 Blue Island Ave. Beste Arbeit. bw

Geschäftstheilhaber.

Partner gesucht: Einem intelligentem Manne, der mit Officearbeiten vertraut ist und mit Architekten geschäftlich verkehren kann, ist eine günstige Gelegenheit geboten, sich als Partner mit 400 bis 600 Dollar in einem gut eingerichteten soliden Geschäft zu betheiligen. Adr. nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit T 39 Abendpost.

Unterricht.

Gründlichen englischen Unterricht, nach neuer, leichtfaßlicher Methode, ertheilt der unterzeichnete erfahrene Lehrer Herren und Damen; Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents. Kein Massenunterricht; nur Vier in einer Klasse. P. J. Moeller, 614 Larrabee Str. dofrsa

Unterricht im Englischen. $2 per Monat; Stenographie, Buchführung, usw., Tag oder Abend; Nordseiter erhalten Transfers; 465 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Nissens Business College. 9mai2w

Zither- und Guitar-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. Alois Ploner, Dirigent des Zither-Clubs Columbia. 378 Ost North Ave. sa—sa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

Zu kaufen gesucht: Eine frischmelkende Ziege. 726 Southport Ave. mido

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, billig, müssen verkauft werden. 979 Milwaukee Ave. midosa

Zu verkaufen: Ein Pferd. Nachzufragen 438 Van Buren St.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, wiegt 1250, 6 Jahre alt. 147 W. Clybourn Place. dofr

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, ein Arbeitspferd und ein gutes Buggypferd. Henry Witt, 248 W. Division Str., Kohlenyard.

Zu verkaufen: Expreß-Wagen mit Top und einzelnes Geschirr. 15 Keenon Str. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Junges und frommes Buggy Pferd, 10 bis 11 hundert Pfund schwer. 1026 W. 22 Str. dofr

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Neue, alleinstehende, sieben und acht Zimmer-Steinhäuser, auf vollen Lots, nahe Ogden Ave.-Pferdebahn und C. B. & Q.-Bahnhof; gepflasterte Straßen, Sewer, Wasser und Gas. Auch andere Häuser, an Congreß Str., Irving Ave. und anderen Westseite-Straßen. Ich habe 50 Lots zu verkaufen und zu bebauen in Lawndale; suchen Sie mich auf wegen eines Hauses zu billigem Preise, ehe Sie kaufen oder miethen.

J. N. Cunning, Bauunternehmer,
84 Washington Str. 16aprlm2

Für $25 kauft man — auch auf Abzahlung — eine sehr schön, hoch und trocken gelegene Baulot mit prachtvoller Aussicht auf Lake Michigan.
Nur noch wenige zu haben.
Das Billigste im Markt.
Werden in einem Jahr $200 werth sein.
Room 4, 177 La Salle Str. 9mailw

Zu verkaufen: Bargain! 2stöckiges Haus und Lot, $2200. Kleine Zahlungen. 644 Belmont Ave., nahe Paulina Str. molw

Zu verkaufen: 3stöckiges Brickhaus nebst Lot; enthält einen feinen Schneidershop; günstige Bedingungen, billig. 1062 Oakley Ave, nahe 22. Straße. di10mailwo

Muß verkaufen: 16 Zimmer Brickhaus, eingerichtet für 4 Familien. 299 Osgood Str., nahe Fullerton Ave. unten hinten. 6t

Zu verkaufen oder gegen gute Farm zu vertauschen: Geschäftsecke an Clybourn Ave., Brickhaus, seit Jahren mit Erfolg als Saloon benutzt. Miethe $600 per Jahr. Preis $5500. Näheres bei J. W. Krämer, 93 5. Ave., Staatsztg. doja

Zu verkaufen: 5 Acre Hühnerfarm, 35 Meilen von Chicago. F. E. Kickeisen, 229 24. Place.

Zu verkaufen oder gegen schuldenfreies Property zu vertauschen: 120 Acres Wis. Farm mit Vieh und Inventar; gut eingerichtet und im Betriebe; $2200. Anzahlung $1000. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein neues 2stöckiges Haus mit 11 schönen Zimmern, 7-Fuß-Basement, Bay-Window und Porch Lot 25x200, 1½ Block von Milwaukee Ave. Cable Cars. Preis nur $2400, $200 baar, Rest auf leichte Bedingungen. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill & Bldg Co. Zimmer 515 19 Quincy Str. Apr 27 baw

Zu verkaufen: Lot in Summerdale Ave., nahe Clark Str. Billig für Cassa. Adr. W 55 Abdpost. midofr

Zu verkaufen: Schönes 2stöckiges Framehaus, 10 Zimmer, an Forest Ave. nahe Western A ve. für beinahe die Hälfte des Werthes. Muß verkauft werden. Christ. Keller, 239 W. Division Str. dimido

Zu vertauschen oder zu verkaufen: Ein gutes zweistöckiges Store-Front-Haus mit Stallungen, guter Platz für irgend ein Geschäft, gutes Land in Tausch genommen. Zu erfragen 467 Southport Ave. gegenüber Mariana Str. mi.do.so.

Zu verkaufen: Ein in guter Lage befindliches Caffee Haus und Restaurant muß wegen Abreise nach Deutschland sofort und billig verkauft werden; Näheres 202 W. Randolph Str. Baker Store. mi.do

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb. 153 Clark Str. bw9

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

New England Piano Co.,
262 und 264 Wabash Ave.
......Pianos....Grand....Pianos......
......Pianos....Square....Pianos......
......Pianos....Upright....Pianos......
..............Zu vermiethen..............
..........Und zu verkaufen auf..........
..........Leichte Abzahlungen..........
..........Das schönste, vollständigste und..........
..........ausgedehnteste Lager zur Auswahl..........
..........Unsere eigenen, ausschließlichen..........
.....Entwürfe. Da wir das Ganze Piano.....
.......herstellen, so sind wir im Stande, solche.......
..........Bedingungen und Preise zu stellen,..........
.....daß Jedermanns Wünschen Rechnung ge-.....
......tragen werden kann, und Sie bezahlen nur.....
..............Einen Profit..............
..............Einen Profit..............
..............Einen Profit..............
........bei direktem Geschäftsverkehr mit den........
........bedeutendsten Fabrikanten in der Welt........
...Pianos Zu Vermiethen Pianos..
.....Pianos beim Tag Pianos.....
....Pianos Woche, Monat Pianos....
..............oder Jahr..............
New England Piano Co.,
262 und 264 Wabash Ave.
98 Fifth Ave., New York. 157 Tremont Str., Boston

Zu verkaufen billig: Sehr gute, extra breite, fast neue Dry Goods Shelving und Counter. Desgleichen Showcases etc. Näheres 383 Wells Str.

Zu verkaufen: Deutsche emaillirte Kochgeschirre, blau, grau, weiß, zur Hälfte des wirklichen Fabrikpreises. 180 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Neues deutsches Federbett, spottbillig. 180 Clybourn Ave., Store.

Zu verkaufen: Ein schöner Walnut-Kleiderschrank. 503 La Salle Ave.

Zu verkaufen billig. Ein No. 46 Bycicle und ein schöner Pfauhahn, 40 Fay Str. Hinterhaus. dofrso

Zu verkaufen: Noch einige Fässer handgemachtes Sauerkraut. 7245 S. Peoria Str. midofrsa

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteveuter & Sperbel 15dezlj

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17fb4m1

Zu verkaufen: Blumenpflanzen sind zu haben in Graceland an der Ecke von Hockers Steinhard, so billig als man sie kaufen kann in der Stadt. bilw

Zu verkaufen: Eine kleine Cigarmacher-Einrichtung 60 Centre Str. im Store. di.1w

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: 4 anständige Herren als Boarders bei anständiger Familie. 600 W. Jefferson Str. midofr

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer für 1 oder 2 Herren, billig. 353 Wells Str., Flat J.

451 North Ave. Hübsch möblirte Zimmer zu vermiethen, einzeln oder zusammen, für 2 Herren oder Herr und Dame.

Zu vermiethen: Zwei fein möblirte Zimmer bei Wiener Dame, 168 Lincoln Ave., 1 Flat. dofr

Verlangt: Anständige Männer finden gutes Heim. 508 Blue Island Ave. dofr

Zwei anständige Leute erhalten Kost und Logis in kleiner Familie. 203 E. North Ave.

Zu verrenten: 7 Zimmer Haus mit kleinem Store und großem Stelle an Belmont Ave., sehr passend für Milchgeschäft. Erfragen 452 Belmont Ave. dofr

Zu vermiethen 3 heitere Zimmer an Wells Str. ein Block südlich von Lincoln Park. Bitte vorzusprechen 388 Wells Str.

Anständiger Mann, 24, sucht Kost und Zimmer nahe Wells Str. und North Ave. Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter W. 388 Wells Str.

Verlangt: 5 gute Boarders mit oder ohne Betten. 1010 S. Wood Str., oben; Mittelthüre.

Verlangt: Zwei anständige junge Leute in Board. Gutes Heim. 740 Lincoln Ave. dofr

Zu vermiethen: 130 Ost Ohio, nahe Wells Straße, neu möblirte Zimmer mit Board, $4 und $4.25. midofrsa

Zu vermiethen: möblirtes Zimmer an 1 oder 2 anständige Mädchen. Christ. Keller, 239 W. Division St. midofr

Zu vermiethen: Eine anständige Dame kann ein schön möblirtes Zimmer haben bei Leuten ohne Kinder. 329 Larrabee Str., zw. North u. Clybourn Ave. mi.do

Zu vermiethen: Store und Basement passend für einen deutschen Schumacher. Nachzufragen 596 Milwaukee Ave. sa—1w

Verlangt. 8 Lodgers. Alles neu. Waschen, Kochen, einzelne Zimmer, 328 Desplaines, hinten, Parterre. do1Woche

Zu vermiethen: Ein neuer Store für Notions oder Schuhstore. Nachzufragen beim Eigenthümer. L. Surges, 4756 Laflin Str. mo9mailwo

Zu vermiethen: Frontzimmer und nette Zimmer $1 135 Milwaukee Ave. dolwo

Verlangt: Mehrere anständige Herren finden ein gemüthliches Heim und gute Kost. $4 die Woche mit Wäsche. Extra-Zimmer. 63 Emma Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 2ap1m9

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein arbeitsamer, anständiger, in den 40er Jahren stehender deutscher Mann wünscht die Bekanntschaft einer ebensolchen Wittwe oder eines älteren Mädchens behufs Verheirathung; Verschwiegenheit zugesichert. Adresse, W 15, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Mann in den 30er Jahren wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder jungen Wittwe ohne Kinder behufs Verheirathung zu machen. Adresse S 58, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Butcher, guter Geschäftsmann, mit eigenem Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines sa beren Mädchens oder jungen Wittwe mit etwas Vermögen behufs sofortiger Verheirathung. Briefe nebst Photographie unter E. 120 Abendpost. dofr

Zu miethen gesucht.

Ein junger deutscher Mann wünscht Board bei einer deutschen Familie, wo englisch gesprochen wird. Adr. W. 95 Abendpost. mido

Kein deutsches Blatt Chicagos hat auch nur den vierten Theil so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Saloon, Krankheits halber. 358 Sedgwick Str. 19ap—30ma12

Zu verkaufen: Ein neues Kannen-Milch-Geschäft mit Zubehör, billig. E. Mehns, 1787 Milwaukee Av. do 1w

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes eine Milchroute von 5 Kannen. 303 W. 14. Str., im Store. dimido

Zu verkaufen: Meatmarket. 2869 ArcherAve. mo—mo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikadessen-Laden verbunden mit Bäckerei. Beste Gegend der Nordseite. R. E. Rudowsky, 509 Ashland Block, N. E. Cor. Clark und Randolph. dilw

Zu verkaufen: Eine Bäckerei im besten Zustand, ein guter Platz für den richtigen Mann, Adresse S. 13 Abendpost di.1w

Zu verkaufen: Saloon, billig. Zu erfragen 590 W. 14. Str. milw

Zu verkaufen: Eine alt etablirte Grocerie, Pferd und Wagen; guter Platz, mit Market, Nordseite, gegenüber der Schule. 56 Gardnerstraße. milw

Zu verkaufen: Ein Saloon. Krankheitshalber. 601 W. Fullerton Ave. sa7mailwo

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. Nachzufragen J. L. Hörber Br. Co., 646 Hinman Str. dofr

Zu verkaufen: Billig, Grocery und Meat-Market. 1110 N. Halstedstr. dofrsa

Geschäftsplätze aller Branchen im Kaufwerth von $150 bis $50,000 jederzeit zu Verkauf; Käufer eingeladen, unsere Offerten zu durchmustern.
Saloon und Boardinghaus mit Businesslunch, Westseite, $1500; Fisch- und Delikatessen-Store, Südwest, $1150; Spezereihandlung, Südwest, $550; Sample-Room, Südseite, $2300; Cornersaloon, Nordseite, gelegen an Fabriken, $1650; Cornersaloon, Südwest, $1400; Butchershop mit feiner Einrichtung, $1000; Hotel mit feiner Bar, $9000; Westseite-Saloon mit Logenhalle, $2000. Gustav Mayer & Co., 137 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Ein Store mit 5 Zimmern, an 8379 Kerfoot Ave, nahe Halstedstr. Nachzufragen am Platze. 12mailw

Zu verkaufen: Billig, Cigarren- und Candy-Store, 644 Belmont Ave, nahe Socialer Turnhalle.

Zu verkaufen: Ein gut eingerichteter Butchershop. Guter Platz. 314 North Avenue. dofr

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Boardinghaus. Agenten verbeten. Zu erfragen am Platze, 138 Lincoln Ave. samomilm

Zu verkaufen: Eine gute Milchroute. Nachzufragen 4442 Dearborn St. dofrsa

Zu verkaufen: Staatszeitungs-Route. billig aber nur Cash. 108 Sherman St. milw

Zu verkaufen: Butchershop mit Pferd und Wagen, Billig. 119 Jonston Ave. mi.do.frsa.

Zu verkaufen: Saloon, 45-50 Dollar tägliche Einnahme, 1½ Block vom Courthaus, gute Lage, Preis $5000, Utitz & Heiman, 79 Dearborn Str. midof

Zu verkaufen: Ein Schneidershop für Hosen, 16 neue Maschinen und Dampf-Boiler. Gute beständige Arbeit. Adr. W. 70 Abendpost. milw

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutgehender Eck-Saloon, Nordseite. Billige Rente, wegen Alleinstehens der Frau für kleines Haus. Offerten erbeten A. 222. Abendpost. midosa

Geld.

Achtung! Ehrliche Deutsche können Geld borgen auf ihre Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen &c.
Sprecht vor bei
S. Richardson, Zimmer 4,
bevor Ihr sonstwo hingeht. Bedenkt, ich verleihe mein eigenes Geld und mache die meisten Geschäfte mit den wenigsten Anzeigen.
Darlehen gemacht von $20 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten in möglichst kurzer Zeit und ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, Euer Eigenthum in Euren Besitz zu behalten.
Ihr könnt das Geld zurückzahlen in beliebigen Beträgen, zu jeder Zeit, und jede in dieser Weise geleistete Zahlung, wie klein sie auch sei, verringert im Verhältniß die Kosten der Anleihe. Keine Unkosten oder Gebühren werden von dem gewünschten Betrag zurückbehalten, sondern Ihr empfangt den vollen Betrag des Darlehns. Vollkommen ehrenhafte und zuverlässige Behandlung garantirt. Ich habe das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Vergeßt nicht, Ihr könnt irgend einen Betrag leihen und monatlich zurückzahlen, wie es die Umstände gestatten. — Da diese Anzeige nicht täglich erscheint, so ist es in Eurem Interesse, dieselbe auszuschneiden und aufzubewahren, sodaß Ihr sie mitbringen könnt, wenn Ihr vorsprecht bei S. Richardson, 134 E. Madison Str., S. W. Ecke Clark und Madison Str., Zimmer 3 & 4. Behaltet die Nummer. 19mallfadidoa2

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen &c.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mzlj7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Braucht Ihr Geld? Ich leihe Geld gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Fuhrwerke &c. ohne selbe zu entfernen. Ferner auf Diamanten, Uhren, Gold- und Silberwaaren, 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Ich leihe mein eigenes Geld der Zinsen wegen und will Euer Eigenthum nicht. Ihr braucht nicht zu befürchten, selbes zu verlieren. Zurückzahlung monatlich oder nach Belieben. Sprecht bei mir vor.
Alpheus M. Smith, Investment-Bankier, Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. Schneidet dies aus. 15feblj

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, &c., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. 14aplj5

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. W. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, LaSalle und Washington Str. 26dz6m

Geld zu verleihen
zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum.
Geld zum Bauen vorgestreckt.
Liberale Bedingungen.
Peter Van Vlissingen, 93 Washington Str.

$50,000 zu verborgen auf Grundeigenthum bei monatlichen Zahlungen. $15.84 den Monat bezahlen ein Kapital von $1000 und Zinsen zurück in 72 Monaten. Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. 28mzbw1

Geld zu verleihen: Habe $1000—$1200 zu verleihen auf Grundeigenthum. Nachzufragen 843 W. North Av. dofr

Wollt Ihr Geld auf Möbel, Pianos etc. borgen, dann kommt oder schreibt um meine Bedingungen. Sie sind die niedrigsten. H. C. Jenks, 87 Washington Str. Zimmer 303. May 12 4di4do4sa

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum. 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 90 LaSalle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibw

Wir haben privater Leute Geld an Hand, zu verleihen auf Grundeigenthum, niedrige Raten. Hirsch & Holm, 843 W. North Ave. 21ap1mdidosal

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Spezialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei; Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Mai 9—6m

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj

Dr. Ida von Schulz, Frauenarzt behandelt mit sicherem Erfolge ohne Operationen alle Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode, bei strenger Verschwiegenheit. 16jährige Praxis. 360 North Ave. Nehmt Wells St. Car. mail1.1mt

Frau Dr. Louisa Hagenow, M. D., 221 West Division Str. Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre, Unregelmäßigkeiten nach der neuen Methode ohne Operation geheilt, eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. bw

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden 9—11 und 2—4, ausgenommen Sonntags. —12mai9

Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. ertheilt bei strengster Verschwiegenheit, Dr. Ida von Schulz, 360 E. North Ave. 7mai 1mo

Frau Dr. Zara nimmt Damen vor und während der Entbindung, gibt Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Adoptirt Babies. Verschwiegenheit zugesichert. 497 W. Monroe Str. Nehmt W. Madison Str.-Cabelcar bis Loomis Str. bw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3mai1mo

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 136½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 394 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1¼ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 99 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 5056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue E, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wese.
Palatine, Beutler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Mound Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilligen.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Toleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiemeler.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

Die Versaillerin.

Roman von Ernst Remin.

(35. Fortsetzung.)

In des Prinzen Ton und Blick lag eine so zwingende Drohung, daß der Kaiserliche sich bequemte, die Seinen Gewehr bei Fuß nehmen zu lassen und Bericht abzustatten. Laudon war im Grunde froh, eine zur Vermittelung geeignete Zwischeninstanz gefunden zu haben. In zorniger Aufwallung hätte er fast — dessen ward er sich jetzt mit Bestürzung bewußt — eine ungeheure und unverantwortliche Gewaltthat verübt, wo er zunächst doch nichts beabsichtigt hatte, als mit einer Gewaltandrohung das Vorgehen Lannions zu unterstützen. Als nun Konrad verlangte, er solle vor allem den Hof räumen, ehe man mit ihm in Verhandlungen träte, ließ er sich leicht dazu bewegen und begnügte sich als Gegenleistung mit dem Versprechen Konrads, einen Ausgleich herbeizuführen.

Die Damen waren inzwischen am Portal des Seitenflügels abgestiegen, wobei ihnen einige österreichische Offiziere hilfreiche Hand zu leisten vergeblich versucht hatten. Und während nun Konrad mit dem Herzog verhandelte, ließ Laudon seine Leute in der That vom Hofe heruntermarschiren — nur daß er das Gitterthor besetzte. Aber auch dies gab er schließlich frei, da sich der Herzog auf nichts einließ, ehe das Thor nicht an Gansauge übergeben sei.

Darauf hin erlaubte dann der Fürst seinem Sohne, dem Obersten mitzutheilen, daß Ernst Ulrich vorläufig — wie ja auch je seine Absicht gewesen — strenge Neutralität üben und sich über seine Stellung zu Preußen erst schlüssig machen werde, wenn Reichsbeschlüsse gegen ihn vorlägen. Laudon gestände er nicht die Befugniß zu, ihm irgend welche Zusagen betreffs seiner politischer Haltung abzudrängen und über die angewendete Gewalt werde er sich zuständigen Orts beschweren.

Der Oberst erwiderte, daß bis zur Entscheidung des Herzogs die Hauptstadt mit allen öffentlichen Kassen und die sonstigen Machtmittel des Landes unter dem Schutze kaiser. Truppen belassen werden würden, damit sie nicht in die räuberischen Hände der Preußen fielen. Die Leibkürassiere sollten zur Verfügung des Herzogs im Schlosse verbleiben, dagegen bäte er, außer diesen noch eine Halbschwadron ungarischer Husaren als Ehrenwache einzunehmen. Als Konrad auf die letzte Forderung zutreffend einwendete, daß dazu nicht genügende Stallungen im Schlosse vorhanden seien, verständigte man sich darüber, daß die Husaren Laudons im nächsten Dorfe einquartiert werden würden und nur Posten in der Ebernburg aufstellen sollten. Die beiden Offiziere, welche sie befehligten, nahm der Herzog als Gäste ins Schloß.

Darauf zog Laudon unter vielen Entschuldigungen ab — der Herzog war de facto depossedirt.

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Ende November hatte der König den schlesischen Boden betreten. Am 28. November machte er bei Parchwitz an der Katzbach Halt und zog die Reste der bei Breslau geschlagenen schlesischen Armee an sich. Er hatte auf diese Weise zweiunddreißigtausend Mann beisammen. Alle Hilfsmittel wurden benutzt, die Mannschaften an Körper und Seele bei Kraft und Muth zu erhalten — sogar Wein ließ der König an die Soldaten austheilen. Die größte Stärkung aber war dem Heere die unvergeßliche Ansprache, welche Friedrich am 3. Dezember in Parchwitz an die Stabsoffiziere hielt und die Gespräche, die er, persönlich durch das Lager reitend, mit dem gemeinen Manne hatte.

„Lassen Sie es sich gesagt sein," hieß es in seiner Anrede an die Offiziere, „ich werde gegen alle Regeln der Kunst die dreimal stärkere Armee des Prinzen Karl angreifen, wo ich sie finde. Die Herzhaftigkeit meiner Truppen und die richtige Befolgung meiner Dispositionen muß alle Schwierigkeiten zu überwinden suchen. Ich muß es wagen, oder es ist Alles verloren; wir müssen den Feind schlagen oder uns alle vor seinen Batterien begraben lassen. Ist aber einer oder der andere unter Ihnen, der sich scheut, alle Gefahren mit mir zu theilen, der kann noch heut seinen Abschied haben, ohne von mir den geringsten Vorwurf zu leiden!"

Als der König hier innehielt, brach, wie ein Augenzeuge, der Adjutant von Retzow, berichtet, der tapfere Major Billerbeck in die Worte aus: „Ja, das müßte ein infamer Hundsfott sein! Nun wäre es Zeit!"

Und so dachte das ganze Heer. Es war trotz der Strenge der Heereszucht etwas wie eine allgemeine Verbrüderung eingerissen. „Die alten Krieger," erzählt der schon erwähnte von Retzow, „reichten sich wechselseitig die Hände, versprachen einander treulich beizustehen und beschworen die jungen Leute, dem Feinde dreist unter die Augen zu treten."

Selbst der König stand mit den Leuten auf du und du. „Was bringst du uns noch so spät?" fragten ihn einige Gardes du Corps, als er am Abend in das Lager kam. „Eine gute Nachricht, Kinder! Ihr sollt morgen die Oesterreicher zusammenhauen!" — „Das soll gewiß geschehen!" versicherten die Leute mit derbem Schwur. — „Aber bedenkt nur, wo sie stehen und wie sie verschanzt sind!" — „Und wenn sie den Teufel um und vor sich hätten, wir schmeißen sie doch heraus! Führ' du uns nur hin." — Nun, ich werde sehen, was ihr könnt. Legt euch jetzt nieder und schlaft wohl!" — „Gute Nacht, Fritz!" riefen die Soldaten und küßten ihm die Hände.

„Alle Vorstellungen der Gefahr" — berichtet ein anderer Augenzeuge, der Kriegsschriftsteller von Tempelhof, — „waren an diesem Abend verschwunden, und ein gewisses inneres, siegversprechendes Gefühl an ihre Stelle getreten. Die Armee bestand bis auf einige wenige aus lauter Landeskindern; denn die Ausländer waren größtenteils desertirt, und was davon noch übrig war, hatte den Charakter der Nation angenommen." — —

So war es auch Philipp ergangen. Sein Rittmeister war ein Herr von Natzmar, ein noch jüngerer Mann, der, allem Französischen kernhaft abhold, auch dem Vicomte eine gewisse Abneigung entgegen gebracht hatte und ihm den Dienst nicht gerade erleichterte, allmählich aber Philipps Eifer und Begeisterung für die preußische Sache anerkennen mußte. Die starke Spannung in den Gemüthern, die Erwartung des großen Examens auf Leben und Tod das abzulegen man nach Schlesien kam, schmolz jetzt alles Widerstrebende, im Herre in- und aneinander. Unter anderen Umständen würde der ehrliche Pommer, seinem Grundsatz getreu, daß die Offizierstellen im Heere dem Landesadel gehörten, Philipp, der überdies ein „Studierter" war, noch weniger gern zu seinen Untergebenen gezählt haben; jetzt aber lernten sich die grundverschiedenen Männer bald verstehen und schätzen. Und als Philipp an diesem Abend spät vom Patrouillengang heimkehrte und Natzmer noch gedankenvoll auf einem Scheit am Feuer saß, da reichte ihm dieser stumm die Hand und schüttelte sie ihm mit herzlichem Druck, als wolle er irgend etwas wieder gut machen, was Philipp ihm hätte nachtragen können, und in beider Blicken stand der gleiche mannhafte Entschluß, am nächsten Tage in der Schlacht das Menschenmöglichste zu leisten.

„Zum Henker der Aberglaube," sagte Natzmer beim Abschiede, „aber ich werde diesmal fallen, Digonneau! Das spüre ich in den Knochen. Paß' auch Er drauf, daß er dann gleich die Führung der Schwadron übernimmt, falls kein anderer mehr da sein sollte. Und dann vergeß' Er des Königs Grundsatz nicht, daß Kavallerie nie stehenden Fußes sich soll attaquiren lassen! Gute Nacht!" — —

Am zweiten Tage darauf war die Schlacht.

Um ein Uhr mittags hatte der König den linken Flügel des Feindes geworfen und ging mit dem Fußvolk in guter Ordnung auf das langgestreckte und hochgelegene Dorf Leuthen vor, das den Mittelpunkt der feindlichen Aufstellung bildete. In zweieinhalbstündiger Blutarbeit wurde das Dorf gestürmt, aber hinter demselben setzten sich die Oesterreicher, durch zahlreiche frische Truppen aufgenommen, wieder fest, und die Schlacht stand.

Es war gegen vier Uhr nachmittags. Der König hielt auf einem kleinen Hügel vor dem Dorfe auf der äußersten linken Seite der Seinen und spähte vorwärts auf den Höhenrand, kaum zweitausend Schritt vor ihm, auf dem der Feind in dichter Linie feststand, zum Theil hinter rasch aufgeworfenen Erdwällen, über welche die beständig Rauch speienden, brüllenden Mäuler der Geschütze ragten, zum Theil in dicke Massen zusammengedrängt, die unablässig ins Dorf feuerten, und welche jeden Augenblick von Neuem zum Angriff schwer herniederdrängen konnten. Immer wieder wälzten sich die dünnen Linien seiner blauen Kinder aus den Hecken und Gärten des Dorfes herauf gegen jenen lebendigen Wall und stoben immer wieder in eiligem Laufe — zersprengt, decimirt geworfen — in das schützende Dorf zurück, auf ihrem Wege überall dunkle Flecke zurücklassend, die sich noch ein wenig bewegten und dann still liegen blieben. Der König wußte wohl, was die dunklen Flecke auf dem festgetretenen grauen Erdreich bedeuteten und sekundenlang preßten sich seine schmalen Lippen bitterlich fest aufeinander. Da ging rechts eine Lohe im Dorfe auf, ein glührother Schein fiel bis zu ihm — die Oesterreicher hatten eine große gefüllte Scheune in Brand geschossen — ging die Feuersbrunst weiter, so war das Dorf nicht zu halten. Es war ein schaurig schöner Anblick, wie die klafterbreiten, mächtigen Feuergarben durch das Strohdach brachen und gelbroth hoch aufschossen in die Luft — der König aber wandte sich nach der anderen Seite. Da hinten, hinter der österreichischen Aufstellung blickte der Kirchthurm von Frobelwitz durch die lange bleigraue Dampfwolke, welche über der feindlichen Linie lag, und links davon in einer weiten, flachen Senkung zwischen Frobelwitz und seinem Nachbardorf Heidau konnte jetzt in jedem Augenblick der rechte Flügel der Oesterreicher mit seinen Spitzen zum Vorschein kommen, der bis jetzt hinter Frobelwitz unthätig gestanden und den jeder geschickter Heerführer jetzt den Preußen in die offene linke Seite geworfen haben würde. „Sie müssen auf diese Idee kommen drüben," dachte der König und spähte bang nach jener Mulde hinüber, wenig über dreitausend Schritt von ihr entfernt, durch deren festen Grund ein Bach einem fernen Gehölz zufloß.

Da pfiffen ein paar Kugeln an des Königs Haupt vorüber. Er achtete deren nicht. Eine Kanonenkugel schlug dreißig Schritt vor ihm in den Sand, der hoch aufspritzte. Die Pferde seines kleinen Gefolges wurden unruhig. Er wandte sich ärgerlich ab und blickte durch das Glas nach den kahlen Höhen links hinter ihm — von dort erwartete er die Hilfe. Hinter diesen Höhen, ihm und dem Feinde umsichtbar, mußte jetzt der General Driesen mit seinen vierzig Schwadronen angelangt sein — sein linker Flügel, der nun hätte hervorbrechen müssen, der jeden Moment dort oben sichtbar werden mußte, 1,500 Schritt entfernt, um dem Feind vor ihm in die jetzt noch ungedeckte Flanke zu fallen, ehe zwischen Frobelwitz und Heidau General Lucchesi mit dem rechten Flügel der Oesterreicher auftauchten.

„Ha, wenn jetzt die Reiterregimenter in stolzem Chok von dort herabbrausten und dann die langsam steigende Lehne gerade vor ihm hinan, jenem dickangehäuften Fußvolk, das alle Angriffe der Seinen abschlug, massig in die Seiten fallend und alles niederreitend — dann wäre die Schlacht gewonnen und Lucchesi könnte kommen, wann er wollte!"

(Fortsetzung folgt.)

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Gladstone und Frauenwahlrecht.

Der auch in England besonders rührigen Agitation zu Gunsten des unbeschränkten politischen Stimmrechts der Frauen hat das Unterhaus durch seine Ablehnung des Antrages Sir Albert Rollits, den Frauen — aber nur den unverheiratheten! — das gleiche Wahlrecht, wie den Männern, zu verleihen, ein gebieterisches Halt! zugerufen. Nicht zum wenigsten ist diese Haltung des Unterhauses einer ausführlichen und der politischen Gleichberechtigung der Frauen bestimmt entgegentretenden Kundgebung des alten Gladstone zuzuschreiben, dessen literarisch-politischer Einfluß noch höher zu stellen ist, als sein rednerischer und parlamentarischer.

Dies große Ansehen, welches Gladstone seit langen Jahren in der Tagespresse Englands und somit in der öffentlichen Meinung behauptet und welches von seinen jeweiligen politischen "ups and downs" durchaus unabhängig ist und gesondert gehalten werden muß, beruht auf der unbestrittenen Thatsache, daß er es versteht, den wirklichen und einfachen Kern einer anscheinend noch so complicirten Frage aus dem Wust unwesentlichen Beiwerks herauszuschälen und in klarer, überzeugender Sprache und mit unerbittlicher Logik zu behandeln. Dabei wirft er allen pathetischen Bombast der Parteiberedsamkeit, schönfärberische Tiraden und Phrasendrescherei vornehm verächtlich bei Seite. Seine Gegengründe gegen Sir Rollits Bill sind daher gerade wegen ihrer Sachlichkeit und Einfachheit gefährlich. und namentlich in einem Lande, wo der Appell an den gesunden Menschenverstand niemals ungehört verhallt.

Gladstone ist nicht so unhöflich, wie Dr. Johnson, welcher einst erklärte, eine Frau, die predigt, gleiche einem Hund, der auf den Hinterbeinen geht; im Gegentheil, Gladstone ist sehr höflich, sehr verbindlich; er erklärt, die Bill vor Allem bekämpfen zu müssen, weil sie zu beschränkt sei. „Die verheiratheten Frauen werden von den Wirkungen derselben ausgeschlossen, und doch sind sie nicht weniger gebildet, nicht weniger selbstständig in ihrem Denken, nicht weniger tugendhaft als ihre unvermählten Schwestern, ja sie übertreffen diese in einem höchst wichtigen Punkte: sie haben gelernt, Verantwortung zu tragen und im praktischen Leben Erfahrung zu sammeln." Gladstone erkennt auch an, daß Frauen den Männern geistig ebenbürtig sind; er ist, wie gesagt, verbindlich, gerecht, ja galant; trotzdem steht er aber auf dem Standpunkte: Die Frau schweige im Rathe der Männer! Er gesteht willig zu, daß viele Frauen die Fähigkeit besitzen, dem Staate zu dienen, wie die Männer: als Beamte, als Minister, ja als Seekapitäne und Generale. Knaben und Jünglinge von 20 Jahren überträfen oft an Geist, Kraft und Muth erwachsene Männer; gleichwohl würde doch Niemand daran denken, sie mit der Gesetzgebung zu betrauen. So sei es auch mit den Frauen, denen die Natur andere Aufgaben zugewiesen, als den Männern, und deren Mehrheit selbst nichts von den Rechten wissen will, die man ihnen zu geben beabsichtigt. Gladstone weist dann auf die Folgen einer Ausdehnung des Wahlrechts hin und erklärt, daß eine solche weittragende Maßnahme nicht durch das Haus gepeitscht werden dürfe, ohne daß das Land Gelegenheit gehabt hätte, sich darüber zu äußern.

Gladstone verlangt zunächst, daß sich die Frauen des Landes als Klasse über die ihnen zugedachten Rechte äußern und zwar um so mehr, als gegründete Vermuthung vorhanden sei, daß die Mehrzahl von der politischen Gleichberechtigung absolut nichts wissen will. Auf Grund seiner mehr als vierzigjährigen Erfahrung könne er aber constatiren, daß man politische Rechte einzelner Klassen niemals erweitert habe, als auf deren eigenes Verlangen, unerhört aber sei es, politische Rechte einer Klasse entgegen deren eigenen Wünschen aufzudrängen.

Gladstone macht auch ferner auf den bedenklichen Umstand aufmerksam, daß man consequenter Weise den Frauen nicht nur das active, sondern auch das passive Wahlrecht verleihen müsse; gebe man ihnen aber das Recht, Gesetze zu machen, so könne man ihnen nicht verweigern, sich an der Ausführung dieser Gesetze zu betheiligen, oder m. a. W., man müsse sie zu allen Stellen im Richteramt, im Verwaltungsdienst, ja, in der Armee und Marine zulassen.

Ein schweizerischer Budler.

Eine böse Standalgeschichte hat sich in der Schweiz ereignet: Der radikale Diktator des Kantons Waadt, Herr Bessaz, ist als unredlicher Beamter entlarvt worden. Das Thatsächliche an der Geschichte, die nicht ohne politische Folgen bleiben wird, ist Folgendes:

Herr Bessaz ist staatlicher Steuereinnehmer in Lausanne und bekleidet eine Reihe sonstiger öffentlicher Aemter; er ist der Führer der radikalen Partei des Kantons Waadt, der eigentliche Leiter der Regierung und hat sich um die Fusion der Jura-Simplon-Bahn große Mühe gegeben. Seit einiger Zeit tauchten nun in der Presse Andeutungen auf, er habe sich diese Mühe nicht umsonst gegeben, sondern habe sie sich bezahlen lassen. Herr Bessaz schwieg dazu. Erst als der „Bund" diesem Angriffe weitere Verbreitung gab, ließ Herr Bessaz erklären, er werde seine Verleumder zerschmettern, wenn die Ordnung in der Jura-Simplon-Bahn wieder hergestellt sein werde. Die Presse fand diese Erklärung ungenügend und der „Bund" veröffentlichte die bestimmte Angabe, Herr Bessaz habe sich von den Banken, welche die Fusion finanziell leiteten, betheiligen lassen, und zwar ohne Risiko, und habe als Antheil seines Gewinnes die Summe von 72,150 Franken eingesteckt. Wenn das nicht wahr sei, dann solle er das Blatt verklagen. Herr Bessaz that das aber nicht, und so verlangte man schließlich, daß die Waadtländer Regierung Untersuchung gegen ihn einleitete. Das Ergebniß war, daß Herr Bessaz eingestand, die 72,000 Franken Gratification angenommen zu haben. Er ist demnach strafbar.

Der Sturz Bessaz erregt fast überall Genugthuung. Dieser Mann hat, wie die „Gaz. de Lauf." schreibt, seit zwanzig Jahren eine Dictatur ohne Gleichen ausgeübt; unverantwortlich und geheim, aber um so mächtiger und vernichtender, als es unmöglich war, sie anzugreifen. Mit eiserner Hand hat er die Seinigen beherrscht; er hatte um seine Person eine Garde von Männern gebildet, welche ihm knechtischen Gehorsam leisteten und alle seine Befehle strikte befolgten. Seit zwanzig Jahren leben wir in Uneinigkeit; seit zwanzig Jahren sind im Kanton Waadt die Beziehungen zwischen den politischen Parteien, den Familien und den Bürgern auf's Tiefste getrübt, und das hat man vor Allem Herrn Bessaz zu danken.

In der berühmten Douglas-Lincoln Campagne, welche im Jahre 1858 in Illinois geführt wurde, berichtete der jetzige Staatsminister Blaine, welcher damals Berichterstatter für eine Philadelphiaer Zeitung war, die Reden und Zwischenfälle in jener Wahlschlacht. In seinem letzten Berichte vor dem Wahltage schrieb er, der Staat wird Douglas als Senator wählen, aber Abraham Lincoln wird der nächste Präsident sein. Blaine's Prophezeiung wurde lächerlich gemacht, aber ihre Erfüllung zeigte Blaine's Scharfblick als Prophet. Zwei Jahre später war er zugegen in Peoria, als das Nationalcomite Lincoln von seiner Nomination in Kenntniß setzte und nicht wenig erfreut war Hr. Blaine, als Lincoln einen Zeitungsausschnitt aus der Tasche zog, der seine Prophezeiung enthielt, und dann sagte: „Junger Mann, Sie sehen, daß ich Ihre Prophezeiung verwahrt habe."





Immer die Billigsten



Dieses Geschäft ist eine Stadt für sich, wo Sie **Alles** erhalten können, was Sie nur wünschen.

SIEGEL COOPER & Co STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Ein Prüfstein für die Nachmittags-Zeitungen.

Morgen, Freitag, den 13. Mai '92.

Wir wünschen uns betreffs des relativen Werthes der verschiedenen Abend-Zeitungen als Anzeigen-Medien zu vergewissern. Morgen werden wir sie auf die Probe stellen, in derselben Weise, wie wir den Werth der Sonntags-Zeitungen am Montag letzter Woche feststellten. Zu diesem Zwecke kündigen wir untenstehend einen Verkauf an, in welchem **jeder erwähnte Artikel zu einem nur nominellen Preise** offerirt wird, **ohne Rücksicht auf seinen reellen Werth,** unter der Bedingung, daß Sie die Seite der Zeitung mitbringen, in welcher Sie diese Anzeige gelesen haben. An den verschiedenen Eingängen werden wir die Zeitung gegen einen Check umtauschen, der an den Zahltischen vorgezeigt werden muß, um Sie zu den Vortheilen dieses Verkaufs zu berechtigen. **Warum wir dies thun, haben wir bereits gesagt. Wir wünschen zu wissen, ob unsere Anzeigen, für die wir bezahlen, etwas nützen oder nicht.**

NOTIONS
Inner & Outer Circle North.

- Belding Bros'. 100 yard Spulseide, alle Farben, 2 Spulen … 1c
- Twist, 4 Spulen … 1c
- Coats Spool Cotton, bester 6 cord, 200 yards, 2 Spulen … 1c
- Schwarzes, weißes und Fancy Gummiband, 2 Yards … 1c
- Bestes Saum Einfaßband, das Stück … 8c

Bringt diese Zeitung mit.

MEN'S FURNISHINGS
South Ave. und West Ave. South.

Echte französische Balbriggan

Hemden und Unterhosen,

- Alle Größen, glatte Säume, einige positiv bis zu $2 werth, naßgeworden während der Ueberfahrt das Stück … 25c
- Ungestärkte Hemden, pique Busen offene Front und Rücken werth 75c … 47c

Bringt diese Zeitung mit.

DRUG SUNDRIES
G. Str. North. East Ave. North.

- Pears Seife … 5c
- Reine Bristle Zahnbürste, werth 25c … 8c
- Fountain Syringes, harter Gummischlauch,
  - 1 Quart … 50c
  - 2 Quarts … 55c
  - 3 Quarts … 60c
  - 4 Quarts … 65c

Bringt diese Zeitung mit.

LADIES' AND CHILDREN'S UNDERWEAR
West Ave. North. West Ave. North.

- Schweizer gerippte baumwollene Westen für Damen, Ausgeschnitten, ohne Aermel … 5c
- Schweizer gerippte baumwollene Westen für Kinder, Ausgeschnitten, ohne Aermel … 5c

Bringt diese Zeitung mit.

CLOAK DEPT.
Second Floor. Second Floor.

- Tan Reefers für Damen, gut gemacht, Notch Collars und große, weiße Knöpfe, für weniger als die Kosten des Stoffes … $2.75
- Damen Capes, tan, marine und grau, hübsch eingefaßt, gut $9.00 werth, für … $3.75
- Kinder Reefers, jedes Alter … $1.25

Bringt diese Zeitung mit.

BLACK DRESS GOODS
West Ave. North Und A Street

42zöll. reinwollene, schwarze Sebastopols
44zöll. reinwollene schwarze Imperial Cords
45zöll. reinwollene schwarze Henriettas
45zöll. englische Mohairs, werth von 85c bis $1.25 die Yard,

Zu **49c** die Yard.

Bringt diese Zeitung mit.

CLOHING
E. Ave., S. Ave., and Fountain-bd.

- Männer Anzüge, Sack und Cutaway, alles vom besten Material helle und dunkle Faben, absolut werth $12.50 bis $18.00. Werden nicht lange vorräthig sein zu … $9.45
- Frühjahrs Ueberzieher für Männer ganz Wolle schwarzer Cheviot elegant gemacht und ausgestattet, Satin Aermelfutter übertreffen alles Dagewesene zu … $5.85
- 2 Stücke Kniehosen Anzüge für Knaben stark, dauerhaft, ganz wollener Cheviot und Cassimeres, werth $5.50 in Kleiderläden, gehen für, irgend eine Größe … $2.95

Bringt diese Zeitung mit.

CROCKERY, GLASS AND CHINA WARE
South Part Second Floor.

- Geblasene Flint Gläser, mit gravirtem Rand, verpackt in Schachteln zu 1 Dutzend … 2c Jedes Glas
- In jeder beliebigen Anzahl 5000 Dutzend Japanesische Theekannen … 9c das Stück

Auf Wunsch werden wir die Waaren abliefern.

Bringt diese Zeitung mit.

MILLINERY DEPARTMENT
Second Floor.

- Schwarze und farbige Drahthut Facons, Das Stück … 1c
- Unbesetzte Hüte, 1000 zur Auswahl, Werth bis zu $1.00 … 25c
- Französische Montures, In jack und pink, Werth bis zu 50 Cents … 25c

Bringt diese Zeitung mit.

SUIT-ROOM.
Second Floor. Nördlich.

- Suspender Röcke für Damen … $2.75
- Percale Waists für Damen … 45c
- Indigo Wrappers für Damen … 79c
- „Blazer" Kleider für Damen, mit „Bell" Röcken … $4.75

Bringt diese Zeitung mit.

COLORED DRESS GOODS
C & B Streets North

42zöll. reinwollene Serpentine Cloths, in Schattirungen von Tan, braun u. grau
44zöll. reinwollene, self-striped Ends-and-Ends, Kameelshaar Effects
40zöll. Bedford Cords
Und 2000 Yards verschiedene Kleiderstoffe, sämmtlich von 50c bis 75c die Yard werth

Prüfungs Preis **29c** die Yard

Bringt diese Zeitung mit.

SILKS
D. Str. North.

Ganz seidene double Warp

- **Schwarze Kleider Surahs,** Wirklicher Werth 50c … 33c
- **Farbige Seiden Grenadines,** alle die neuesten Schattirungen einschließlich, schwarz und cream. Werth 75c … 25c
- **Bedruckte India Seide** Neue Farben und Muster. Werth 50c … 19c

Bringt diese Zeitung mit.

FURNITURE DEPARTMENT
Floor. Third Floor. Third

- **Rohr Easy Chairs,**
- **Rohr Schaukelstühle,**

Besonderer Bargain zu … $1.90

- **Massiv eichene Stands,** … 68c

Bringt diese Zeitung mit.

JEWELRY CLOCKS
Outer & Inner Circle South and Fountain Blvd.

- Gravirte Chatelin, ganz silberne Taschen-Uhren, mit silberner Kapsel, regul. $5 Uhren … $2.98
- „Bow-Knot" Schleier Nadeln u. Haar-Ornamente in verschiedenen Farben, billig für 35c … 5c
- Vierfach platirtes Thee-Service, 3 Stücke, Satin, hand-gravirt und gold-platirt, regulärer Preis $7.50 … $4.38
- Wecker-Uhren, marmorirtes Eisen und vergoldet, werth $5.80 … $2.50

Bringt diese Zeitung mit.

BOOKS.
Outer Circle North and East Ave.

- Onkel Tom's Hütte, Regulärer Preis $1 … 25c
- Miß Ewing's Werke, Regulärer Preis 75c … 20c
- Rand, McNally's Atlas der Welt, regulärer Preis $2 … $1.08
- Charles Dickens Werke, 11 Bände Ueberall für $3.95 verkauft … $2.95
- George Eliot's Werke, 6 Bände Ueberall verkauft für $2.25 … $1.25
- Mary J. Holmes', May Agnes Fleming's und Marion Harland's Novellen, reg. Preis 25c … 13c
- Leinwand gebunden Duodez Format, 100 verschiedene Titel … 10c
- Standard Guide von Chicago, 1892 … 60c

DOMESTICS
East Ave. North

- **Feine Zephir Ginghams,** Früherer Preis 12½c … 2½c
- **Lonsdale Muslin** … 5c
- Extra feine echte schwarze Henriettas 25c Tuch … 10c
- **Gestreifte Tennis Flanelle** Werth 8c … 3½c

Bringt diese Zeitung mit.

LINENS
East North. East North.

- 60zöll. extra schwerer Cream Damask, würde für 65 Cent billig sein … 33c
- **Türkische Handtücher,** Big H. L. Werth 30 bis 35c … 15c, 20c
- 36 zöll. Pongee Draperies, Schöne Muster, gewöhnlicher Preis 20c … 9c

Bringt diese Zeitung mit.

LADIES' AND CHILDREN'S HOSIERY
West Ave. North. West Ave. North.

- Extra feine echt schwarze Mädchenstrümpfe, alle Größen, Werth 25c, zu … 10c
- Extra gute echt schwarze Damenstrümpfe, einige mit high spliced Hacken und doppelter Spitze, regulärer Preis 30c, zu … 15c
- Gerippte Corduroy Knabenstrümpfe, in echtem Schwarz, Navy und Braun, wurden verkauft für 35c., gehen während dieses Verkaufs zu … 10c

Bringt diese Zeitung mit.

CORSETS INFANTS' WEAR
Second Floor. Center.

- Promenaden-Röcke für Damen, gefaltet, Cambric Flounces, 4 Zoll Torchon, Regulärer Preis $1.00 … 49c
- Wasch-Hüte für Kinder, mit besetztem Mitteltheil und faltigem Rand, Regulärer Preis 50c … 12c
- Coutil Corsets, mit langer Taille und Spitzen Kanten, mit Seide bestochen, regulärer Preis 85c … 25c

Bringt diese Zeitung mit.

STATIONERY.
K und J Streets North.

- Eagle Perfection Rubber-Tip Bleistifte, das Dutzend … 2c
- Spencerian Federn, das Dutzend … 3c
- Faber's Zimmermann-Bleistifte, regulärer Preis 60c, das Dutzend … 10c
- Rechnungs- und Quittungs-Formulare, Pappdeckel, regulärer Preis 10c … 5c
- Shelf Paper, 24 Bogen für … 1c
- 6x9 Tablets, 120 Bogen, mit oder ohne Linien, regulärer Preis 10c … 2c

Bringt diese Zeitung mit.

GROCERIES
North End Basement

- 10 Pfund granulirter Zucker … 38c
- 5 Ein Pfund Stücke Globe E Mottled German Seife … 13c
- Unser regulärer 32c Mocha und Java Kaffe 3½ Pfund … $1
- Si-Ko-Ki Thee, der beste in der Stadt das Pfund … 60c
- Schimmels (seven top) Catsup Pint Flasche … 9c
- Gebrochener Reis das Pfund … 2c
- Garten Sämereien das Packet … 1c
- Squire Dingees Chow-Chow Quart Fläschen … 19c
- Vermont Maple Syrup die Gallonen Kanne … 69c
- Importirte Castile Seife, garantirt echt, das Pfund … 10c

Bringt diese Zeitnng mit.

LACE DEPT.
Outer Circle North.

- Beige Pointe d'Irelande, werth 35c per yard … 15c

Beige Besatz Spitzen zu halben Preisen. zu 8c zu 12½ zu 19c zu 25c per yard.

HANDERCHIEFS
F Str. North

- Damen Taschentücher 25c … 5c
- Extra feine seidene Damen Reefer Scarfs mit Spitzen, werth $1 zu … 50c

GLOVES
Center-Bd. und Inner Circle South

- Schwere ganz seidene Damenhandschuhe, extra fein … 25c
- Lisle und Taffeta Damenhandschuhe, schwarz und farbig … 10c

RIBBONS
Center-Bd. und Inner Circle North

1,000 Stücke Extrafeine Satin Back **Sammetbänder,** in schwarz, navy, braun, grau, ecru etc., zu gerade halben Preisen … 12½c, 15c, 20c, 25c

Bringt diese Zeitung mit.

WALL PAPER
Third Floor Main Elevators

(Um die speziellen Tapeten-Handlungen an die Wand zu drücken.)

- Elegante Parlor Tapeten, 20c Waare, zu … 8c die Rolle
- Extraschwere gepreßte Tapeten, in den Spezial-Geschäften für 30c verkauft, … 14c die Rolle

Bringt diese Zeitung mit.

BLANKETS AND BEDDING
Second Floor. By Main Stairway.

- 6 Pfd. Feder-Kopfkissen Werth $1.50 das Paar … 79c
- 10 bei 4 weiße und graue Blankets, billig für $1.00 … 59c
- 11 bei 4 Marseilles Pattern Bed-Spreads Früherer Preis $1.50 … $1.15

Bringt diese Zeitung mit.

DRESS LININGS
H Street North

- **Silesias,** Alle Farben, werth 15c … 5c
- **Best Percalines** Alle Farben, werth 20c … 11½c
- **Gilbert Fancy Silesias** werth 25c … 12½c

Bringt diese Zeitung mit.

HATS AND CAPS
South and S. Street South.

- Schwarze steife Männer Hüte großer Werth zu $2.50 … $1.47
- Weiche, blaue und schwarze Filz Hüte für Knaben, werth $1.00 … 63c
- Assortirte Kinder Turbane und Kappen, angebrochene Partie. Werth 50c … 23c

Bringt diese Zeitung mit.

BABY CARRIAGES ETC.
Third Floor

- Kinderwagen, Rohrgeflochten, gepolstert in Seide, Plüsch, Seidensatin Sonnenschirm … $7.50
- Knaben-Zweirad, Stahlräder … $1.25

ART DEPARTMENT
Second Floor. Second Floor.

- 5-füßige Bambus Easel, regulärer Preis 48c … 27c
- Windsor und Newton Tube-Farben … 5c

Bringt diese Zeitung mit.

SHOE DEPARTMENT
N, O & N Streets North.

- Dongola Glace Knöpf-Schuhe mit patent Spitzen für Damen … 98c
- Feine Patent-Leder Damen Schuhe, Lace Oxfords … 89c
- Schwarze Tuch Overgaiters für Damen … 25c
- Patent Leder Herren Schuhe, 6 Facons, einschließlich der englischen Blucher … $1.98

Bringt diese Zeitung mit.

CONFECTIONERY
Center Blvd. Inner Circle North.

- Buttercups und Caramels, Regulärer Preis 25c das Pfund … 15c

OPTICAL GOODS
Fountain Blvd. H St. North.

- Standard Cabinet Thermometers, regulärer Preis 25c, für … 9c

Manasse, Opticus.

CIGARS AND TOBACCOS
G Street South

- Jolly Tar Plug, das Pfund … 27c
- **The „Original Cigar"** 50 Stück in der Kiste, werth $1.00 … 58c
- **Echte Brier Pfeifen,** … 3c

Bringt diese Zeitung mit.

WINES & LIQUORS
N Str. South.

- 4 Jahr alten Californischen Claret 1 Gallon Krüge … 77c
- Californischer Port, Sherry und vorzüglicher süßer Catawba Weine, 1 gallon Krüge … 99c

Guckenheimer Rye Whisky,

- 5 Jahre alt, 1 Gallon Krüge … $2.60

Bringt diese Zeitung mit.

SEWING MACHINES
Third Floor

DIE CHICAGO SINGER

Nähmaschine — drei Schiebladen, vollständiges Set von Attachments. Garantirt für fünf Jahre.

$10.75

Bringt diese Zeitung mit.

UPHOLSTERIES AND DRAPERIES
Second Floor. South Counter

Chenille Portieren,

- 3 Yard lang mit schweren Fransen oben und unten, feine schwere Qualität, werth $5 … $2.75
- Brussels Effect Spitzen Gardinen, werth $4.75 … $1.75

Bringt diese Zeitung mit.

STOVES
Basement. South.

- 4 Löcher Koch-Oefen, Garantirt gut zum Backen … $6.00
- 6 Löcher, 18zöllige Oven-Range … $9.00

Jewel, Reliable, Dangler,

und alle übrigen Fabrikate. Gas- und Gasoline-Oefen und Ranges billiger, als irgendwo.

Bringt diese Zeitung mit.

RESTAURANT.
North Basement

- Erdbeeren mit Cream, die Portion … 5c
- Ice Cream, die Portion … 5c

TIRMMINGS.
E Strret North.

- Schwarz und Farbige seiden Bänder Fringes Yard … 69c
- Schwarzer reinseidener Besatz, 50 Sorten. Werth bis zu 50c per Yard … 10c

HOUSE FURNISHINGS

- 2-Reifen Eimer … 7c
- Toilet Papier, zwei Rollen für … 5c
- 5-Zoll Pointing Trowels … 10c

HOUSE FURNISHINGS.
Basement.

- Trink-Becher mit aufliegenden Figuren … 3c
- Sommer Queen Petroleum Oefen … 57c

House-Furnishings.
Basement.

- Draht-Geschirr-Trockener … 6c
- Fancy-Japaned-Cuspidors … 6c

Siegel Cooper & Co

Frei Schulbücher-Decken. Wir haben 50.000 Einbanddecken für Schulbücher. Die Außenseite zeigt einen farbigen Abdruck eines der Weltausstellungsgebäude. Schul-Knaben und -Mädchen können dieselben morgen u. am Samstag umsonst haben, wenn sie darnach fragen.

Siegel Cooper & Co